

# Der Gesellschaftler

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

**Bezugspreise:** In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 58 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Bewoheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

**Hauptredaktion:** Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 15  
**Druckanstalt:** „Gesellschaftler“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Gewerbedank Nagold 858 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

**Anzeigenpreise:** Die 1 spaltige mm-Zeile über deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 169

Samstag, den 22. Juli 1939

113. Jahrgang

## RdF-Leistungsschau in Hamburg

Hamburg, 21. Juli. Die RdF-Leistungsschau in den Ausstellungshallen des Zoogeländes, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitagvormittag eröffnete, bringt die alle Gebiete in kultureller Hinsicht umfassenden Leistungen dieser Reiseorganisation durch Bild und Modell, Zeichnung und Plastik zur lebendigen Anschauung und unterstreicht damit in einzigartiger Weise den hohen Leistungsbericht.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wies in seiner Eröffnungsansprache zunächst darauf hin, daß die Leistungsschau nicht etwa Pläne und Projekte zeige, sondern das zur Anschauung bringe, was in den vergangenen sechs Jahren und besonders im letzten Jahr geschaffen wurde. Die Leistungsschau sei ein Spiegelbild des Sozialismus der Tat, der den Sozialismus der Pläne und Konferenzen und der erfolglosen Tagungen abgelehnt habe. Es erfordere, so betonte Dr. Ley, eine zähe Kleinarbeit auf allen Gebieten des Lebens, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß Millionen Berufstätiger, die nun im Deutschen Reich alle ihren besetzten Urlaub haben, diesen Urlaub auch so verbringen und nützen können, daß er zur Freude der schaffenden Menschen und damit zum Gemeinwohl des ganzen Volkes dient. Für dieses Ziel zu arbeiten, sei der feste Wille der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

### Leistungsbericht des praktischen Sozialismus

„Kraft durch Freude“ — die Freizeitparole des deutschen Volkes — über 10 Millionen Teilnehmer am Urlaubs- und Reiseprogramm — 1940 Teileröffnung des RdF-Seebadens Rügen — 1940: 100 000 Volkswagen

Hamburg, 21. Juli. Auf der Eröffnungssitzung der 5. Reichstagung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude am Freitag in der Hamburger Musikhalle erläuterte Reichsorganisator Dr. Laffert den hohen Leistungsbericht für das abgelaufene Jahr.

„Das praktische Beispiel des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens“, so betonte Dr. Laffert, „hat die internationale Freizeitbewegung in härtester Weise bedrängt und affiziert. Wir haben mit unseren italienischen Freunden einen Urlauberaustausch ausgebaut, der die Völkerverständigung nicht auf dem Papier, sondern von Volk zu Volk und von Arbeiter zu Arbeiter verwirklicht. Wir können heute auch sagen, daß die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude die Belastungsproben des letzten Jahres in Ehren bestanden und ihre Leistungsfähigkeit hervorragend unter

Beweis gestellt hat. Die rielenhafte Inanspruchnahme des Wagners der Reichsbahn für dringende Aufgaben bei der Angliederung der Ostmark und später des Sudetenlandes, Böhmen und Mähren, hat uns vor die Notwendigkeit gestellt, unser seit langem festgelegtes Reise- und Urlaubsprogramm dreimal von Grund auf umzuändern. Wir haben unser Programm trotzdem durchgeführt. Die Zahl von zehn Millionen Urlaubern einschließlich der Kurzfahrten, Seefahrten und Wanderungen wurde in diesem Jahre erstmalig überschritten.

Der Bau des gigantischen RdF-Seebades Rügen ist so weit vorangeschritten, daß im nächsten Sommer der Teilbetrieb programmgemäß aufgenommen wird. Eine in diesem Anfangs noch nicht bezweckte Aufgabe war die Betreuung der Hunderttausende deutscher Arbeiter, die am Bau der Westdeutschen Eisenbahn beteiligt sind. „Kraft durch Freude“ hat auch diese Aufgabe gelöst. In allen Lagern wurden regelmäßig Kantine Abende, Theateraufführungen und Filmvorführungen veranstaltet, sie hat für Sportmöglichkeiten und Bücherrollen gesorgt.

### Über 100 000 erlebten Italien und das Mittelmeer

Neben demartigen Leistungsproben hat uns das vergangene Arbeitsjahr die schönste und höchste Anerkennung bereitet. Es waren Festtage, als das neue Flaggschiff unserer RdF-Flotte, „Robert Ley“, seine Jungfernfahrt antrat und der Führer inmitten der Arbeiterurlauber diese Fahrt mitmachte als Urlauber unter Urlaubern. Die Disziplin des deutschen Arbeiters hat sich auf allen unseren Auslandsfahrten glänzend bewährt. Unsere Mittelmeerfahrten besuchten Italien und die italienischen Festungen in Afrika, ferner Griechenland und Jugoslawien, Portugal und nunmehr Spanien. Im Winter 1937/38 sind 20 610 RdF-Urlauber mit unserer Flotte in Italien gewesen, im Winter 1938/39 konnte diese Zahl auf 37 600 gesteigert werden. Im Frühjahr 1939 haben wir erstmalig 20 000 RdF-Urlauber als Landurlauber an die italienische Riviera und an den Garbajes geschickt, im Herbst werden ihnen weitere 20 000 folgen. Es ist mir ein Bedürfnis, die vorzügliche Organisation der Italiener bei der Betreuung unserer Landurlauber hervorzuheben.

Im Sommer 1938 und im Sommer 1939 haben uns je 30 000 italienische Urlauber besucht. Bis zum Herbst dieses Jahres werden es 145 000 deutsche Urlauber sein, die im Austausch Italien besucht haben, davon 60 000 zur Lande und 85 000 mit unserer RdF-Flotte.

### Über 50 Millionen bei den Feierabend-Berankaltungen

RdF-Theaterveranstaltungen wurden im Jahre 1937 von 9 Millionen, im Jahre 1938 von 14 Millionen Teilnehmern besucht, ohne Varieteeveranstaltungen. Im ersten Halbjahr 1939 wurde bereits die Zahl von 8 Millionen Theaterbesuchern er-

reicht, die Zahl der Konzerte wurde um 25 Prozent, die Zahl der Verkaufsstellen um 50 Prozent und die Zahl der Veranstaltungen in Lagern der Reichsautobahn und anderer Bauvorhaben um über 100 Prozent gesteigert. Insgesamt wurden an Veranstaltungen des Amtes Feierabend im Jahre 1937 38,4 und im Jahre 1938 54,6 Millionen Teilnehmer erzielt, allein im ersten Halbjahr 1939 27,4 Millionen.

### In den Betrieben und auf dem Dorf

Besonders erfreulich ist die fortschreitende Verankerung der Kulturarbeit in den Betrieben, und zwar durch Aufbau eigener Feierabendgruppen, die bei festlichen Anlässen zum Einsatz gebracht werden. So gibt es allein in Sachsen 425 Eingruppen, 559 Musikzüge, 114 Tanzgruppen und 105 überbetriebliche Feierabendgruppen. Insgesamt sind im Reich bis jetzt 6500 solcher Gruppen vorhanden. Diese Feierabendgruppen ergeben die wertvolle Möglichkeit, die Kulturarbeit von den Betrieben in das benachbarte Dorf zu tragen. Eine besondere Schwierigkeit für die beabsichtigte Ausweitung der Kulturarbeit auf dem Lande ergab sich bisher in dem häufigen Mangel an geeigneten Sälen. Durch die Saalverbesserungsaktion sind bereits 50 000 in Bearbeitung genommen worden. Die besten Freizeitstätten in Dorf, Stadt und Land erhalten vom Reichsorganisationsleiter die Bezeichnung „Freizeitstätte Kraft durch Freude“ verliehen. Den bisher verliehenen 37 Auszeichnungen werden in Kürze weitere folgen. Weiter hat das Amt für Feierabendgestaltung in Zusammenarbeit mit den Zeppelin-Werken eine neuartige Zeppelinfraktion entwickelt, die besonders leicht zu transportieren ist und 500 Personen Platz bietet. Die „Neue RdF-Bühne“ wird uns in die Lage versetzen, auch an allen Orten zu spielen, die über keine eigenen Säle verfügen.

Auch der Fortschritt, den die Arbeit des Amtes „Deutsches Volksbildungswerk“ gefunden hat, wird durch eindrucksvolle Zahlen belegt. Die Zahl der Volksbildungsanstalten wurde seit dem Vorjahr von 232 auf 325 erhöht, außerdem wurden 30 neue Musikschulen gegründet. Die Zahl der Bücherleser stieg von 200 im Jahre 1936 auf 5200 im Jahre 1938. Die Zahl der Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Volksbildungsstätten stieg seit dem Vorjahr von 53 000 auf 108 000, die Zahl der Teilnehmer von 3,9 auf 6,3 Millionen.

### Praktische Gesundheitsführung

Der auf der vorjährigen Tagung in Hamburg erstmalig verkündete Sportappell der Betriebe hatte einen überaus großen Erfolg. 10 000 Betriebe mit 15 Millionen Männern zwischen 18 und 55 Jahren haben an diesem ersten Wettbewerb teilgenommen. Der Sportappell 1939 wird, wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, den des Vorjahres noch erheblich überreffen. Als unmittelbare Folge des Sportbetriebs wurden 3000 Betriebssportgemeinschaften neu gegründet. Mit ihnen ist die Zahl der Betriebssportgemeinschaften seit dem Vorjahr von 5000 auf 14 000 gewachsen.

Nun zu den Leistungen des Amtes Schönheit der Arbeit. Von den Mitarbeitern des Amtes wurden bis jetzt 67 000 Betriebsbeschäftigten und Beratern durchgeführt. Wenn wir nun unseren Blick der Urlaubsbetreuung des Arbeiters zuwenden, erhebt vor uns das Bild einer vollkommenen Revolutionierung der Freizeit- und Urlaubsbetreuungen, die durch den RdF-Wagen weitläufig herbeigeführt wird. Hier wird einer riesigen Bevölkerungsschicht ein neues Verlebensmittel eröfnet. Im besten Sinne ein Volkswagen

Die Produktion des RdF-Wagens beginnt in Hallersleben bereits Ende dieses Jahres, so daß 1940 die ersten 100 000 RdF-Wagen ausgeliefert werden können. 1941 werden es 200 000 und 1942 250 000 Wagen sein. In den folgenden Jahren kann die Produktion beliebig gesteigert werden.

Am 1. Juli d. J., also zehn Monate nach Inkrafttreten unseres Sparplans, hat die Zahl der Sparer die Viertelmillion überschritten. Hierbei sind die Behördenaufträge, Exportaufträge usw. nicht eingerechnet. Von diesen 253 000 Sparer haben fast 100 000 ihren Wagen schon ganz oder wenigstens zum größeren Teil bezahlt. Aus dem Sparvermögen sind bereits über 110 Millionen RM. eingegangen. Am 20. v. M. sind die Sparer zum Teil bedient. Die übrigen 80 v. H. sind Familien, 80 v. H. Familien mit Kind oder mehreren Kindern. Die Einkommensgruppierung der Sparer zeigt das gleiche günstige Bild, 50 v. H. aller Sparer verdienen unter 300 RM. im Monat. Das beweist, daß der RdF-Wagen tatsächlich in weniger bemittelte Volksschichten gedrungen ist und mit Recht als Volkswagen bezeichnet werden kann. Eine Berechnung der Betriebskosten des RdF-Wagens hat ergeben, daß seine Unterhaltskosten mit Ausnahme von Garage und Versicherung bei einer Fahrbeanspruchung von 1000 Kilometer einen Durchschnitt von 35 RM. ausmachen. Diese Berechnung ist auf Grund von einer Million Kilometer Versuchsfahrten vorgenommen worden, darf also als wirklich zorgfältig und fundiert angenommen werden.

Am Schluß betonte Reichsorganisator Laffert, daß die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude noch lange nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei. Unser Streben ist, so schloß er, die deutschen Menschen glücklicher zu machen. Wir wollen sie zu einer Lebensauffassung und Lebenshaltung hinführen, die mit Beharrlichkeit und hartem Willen sich die schönsten Güter und Werte dieser Erde erkämpfen will.

### Dr. Ley gibt die Parole

Nach den Ausführungen Dr. Laffert, die immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, begrüßte Reichsorganisator Laffert Kaufmann die Ehrengäste der 5. Reichstagung. Dann ergriff, von lang anhaltendem Händeklatschen begrüßt,

## „Neue Instruktionen“ nach Tokio

London, 21. Juli. An den britischen Botschafter in Tokio sind neue Instruktionen abgegangen, und man erwartet, daß er eine weitere Unterredung mit dem japanischen Außenminister Arita haben wird.

Trotz der japanischen Pressekommentare glauben die Londoner Blätter, den Stand der Verhandlungen etwas optimistischer beurteilen zu können, ohne jedoch hierfür Gründe anzuführen zu können. In diesem Sinne schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“, der im übrigen betont, daß Großbritannien sich weder von der japanischen Regierung noch von den japanischen Generalen in Japan „diktieren lassen“. Im gleichen Atemzuge meint der Berichterstatter, daß die britische Regierung könne ihre Augen nicht einfach vor den nackten Tatsachen in Nordchina verschließen. Die britische Regierung sei bereit, Versicherungen dahingehend zu geben, daß die britischen Niederlassungen in China neutral bleiben. Darüber hinaus könne England aber nicht gehen.

### „Einige Fortschritte“

Tokio, 21. Juli. Die dritte Unterredung zwischen dem japanischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie begann am Freitag um 11 Uhr japanischer Zeit und wurde 12.45 Uhr beendet. Die Mitteilung des japanischen Auswärtigen Amtes besagt, daß in der Unterredung „einige Fortschritte hinsichtlich der Uebereinkommen“ gemacht wurden. Die nächste Besprechung ist auf Samstag festgesetzt worden.

Tokio, 21. Juli. (Ostasienbüro des DNB.) Nach Beendigung der dritten Unterredung zwischen Außenminister Arita und Botschafter Craigie wurde halbamtlich mitgeteilt, daß am Samstag ein Sonderkabinettsrat einberufen werden solle, um Richtlinien für den weiteren Verlauf der Besprechungen festzulegen. Ministerpräsident Hiranuma werde anschließend dem Kaiser über die bisherigen Ergebnisse berichten.

### Zunahme der antibritischen Bewegung in Nordchina

Peking, 21. Juli. (Ostasienbüro des DNB.) Die antibritische Propaganda- und Boykottbewegung macht überall in Nordchina, von Tjingtau bis Suipuan, große Fortschritte. In Tjingtau nahmen die Kundgebungen der empörten Bevölkerung einen ziemlich heftigen Verlauf, 62 Fenster des Gebäudes der Chartered Bank wurden eingeworfen. In Suipuan zwang der Boykott die britisch-amerikanische Tabakkompanie zur Schließung ihrer

Büros. Angeichts der starken englandfeindlichen Stimmung beginnen die britischen Staatsangehörigen viele Orte im Innern wie Kaileng, Tsinan und andere zu verlassen. In Peking steht der frühere Präsident der Handelskammer, Leungshiatshi, an der Spitze einer Bewegung, die die vollkommene Aufgabe aller Beziehungen zu britischen Staatsangehörigen anstrebt.

### Zurückhaltende Fernost-Politik der USA.

Washington, 21. Juli. Roosevelt hat sich in einer Konferenz im Weißen Haus gegen eine Weiterbehandlung der Pittman-Vorlage, die sich gegen Japan richtet, ausgesprochen. Wie es in gut unterrichteten Senatskreisen heißt, erklärte der Präsident, er glaube nicht, daß es für den Kongreß notwendig sei, sich noch in diesem Sitzungsdienstag damit zu befassen. Den gleichen Kreisen zufolge billigt auch das Staatsdepartement keine Aktion, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika als des amerikanisch-japanischen Handelsvertrags von 1911 überdrüssig hinstellen würden. Nach der Pittman-Vorlage soll Roosevelt befähigt die Ermächtigung erhalten, die Ausfuhr von Kriegsmaterial an Japan auf Grund der Verletzung des Neunmächte-Abkommens zu verbieten.

### Weiterer Sturz der chinesischen Währung

Schanghai, 21. Juli. Die chinesische Währung fiel am Freitag um weitere 20 v. H. und erreichte mit dem Kurs von etwa 5 chinesischen Dollars für eine Reichsmark den bisher tiefsten Stand. An der Börse, wo die Flucht in die Devisen um jeden Preis von der Spekulation reichlich ausgenutzt wird, herrschte eine fast panikartige Stimmung. Flucht in die Sachwerte ist auch das Motto der Schanghaier Bevölkerung, nachdem sich die Warenpreise am Donnerstag vervierfacht haben. In den Geschäften werden alle Preise morgens und mittags entsprechend der Entwertung der Währung erhöht. Eine äußerst schwierige Lage ist für den Aus- und Einfuhrhandel entstanden. Während der erstere infolge des herrschenden Warenmangels die Lage nicht auszuhalten kann, kost für den letzteren der Abzug der importierten Waren.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley  
das Wort. „Wir haben“, so führte er u. a. aus, „soeben stolze Zahlen uns uns vorbewandern sehen. Es ist schon eine Freude und ein Glück zu hören, was dieses „Kraft-durch-Freude“-Werk in einem Jahre geschaffen hat, und das in einem Jahre, wo unser Volk bis aufs Äußerste angepannt war. Trotzdem hat „Kraft durch Freude“ nicht allein das Tempo des Vorjahres gehalten, sondern noch vergrößert und gesteigert.“ Der Reichsorganisationsleiter erinnerte kurz an das Chaos und den Verfall der Spätkriegszeit und sagte: „Heute sind wir ein Volk von 80 Millionen, ein Volk, ein Staat, eine Volksgemeinschaft, eine Wirtschaft, eine Kultur, eine Armee und eine Waffe unter einem Führer. Wir sind die lebendigen Zeugen dieser Volkserneuerung. Es gibt kein Volk auf der Erde, das rassistisch so einheitlich ist wie unsere Nation. Wir sind stolz darauf, daß auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu ihrem kleinen Teil zu diesem Ergebnis beitragen konnte. Nicht nur materiell, sondern vielmehr auch geistlich, nicht mit Worten, sondern mit Taten haben wir dazu beigetragen, unserem Volk einen unbändigen Lebenswillen zu vermitteln.“ (Lebhafte Beifälle.) „Kraft durch Freude“ hat dem hoffenden deutschen Menschen nicht nur den Adel der Arbeit wiederzugeben, hat nicht nur die Parole der Freude erteilt, sondern hat den Alltag veredelt, seine Werkplätze verschönt und ihm das Leben lebenswert gemacht.

„Wie in jedem Jahr auf der Reichstagung“, so fuhr der Reichsorganisationsleiter fort, „möchte ich auch in diesem Jahre wieder eine Parole für die kommende Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgeben: „Kraftvolle Männer und schöne, anmutige Frauen“. Mann und Frau helfen; jedes für sein Teil, mit und beide zusammen bilden sie eine Einheit, auch in der Leistung, in der Arbeit. Wir wollen das Glück des Volkes, seine Gesundheit, seinen Fortschritt. Wir wollen, daß es sich entwickelt. Und hier ist nun die Erziehung für Mann und Frau ein wichtiges Problem. Wir wollen nicht nur ein kraftvolles Volk, sondern auch ein schönes Volk, ein kulturmäßig hochstehendes Volk. Wir sehen nicht eine Sparte, wir sehen den Menschen in seiner Gesamtheit. Und dieser Mensch kann erst zur Höchstleistung und Vollkommenheit kommen, wenn er auf allen Gebieten des Lebens das Höchste erreicht. Wir wollen kraftvolle Männer, die die Verkörperung des Mannes sind und wir wollen anmutige Frauen, die die Verkörperung der Schönheit sind. Die hohe Schule des Mannestums war in Deutschland immer die Arme. Heute ist es nicht nur die Arme, sondern auch die Partei, die SA, SS, SA, SS und all die anderen vielen Gliederungen und Verbände.

Anderes ist es bei den Frauen. Hier sind gewaltige Sünden der Verzögertheit gutzumachen, und wir stehen in der Gegenwart noch einmal in den Anfängen. Ich begrüße es, daß auf unseren Sportplätzen in Dörfern und Städten, Werken und Betrieben heute rhythmische Gruppen geschaffen, denn unsere Frauen so schön sein. Unsere deutschen Frauen werden auch lernen, zu anmutigen und gepflegten Frauen zu werden. Ich habe daher Institutionen in der deutschen Arbeitsfront gegründet, die einmal vom rein sachlichen Standpunkt aus Schönheitstipps, Akademien der Schönheit und der Mode und der Farbe werden sollen, in Wien, Berlin und in München. Aber das darf keine Angelegenheit einiger weniger Menschen sein, sondern wir müssen diese Schönheitstipps in die Fabriken hineintragen. Die deutsche Arbeiterin soll wissen, was schön ist, sie soll wissen, wie sie schön machen kann. Aber nicht das ist schön, was neu ist. Wir müssen zu einem ganz anderen Begriff auch der Mode kommen.

Wir wollen also nicht nur die kraftvollsten Männer, sondern auch die anmutigsten Frauen in der Welt haben. Am Ende dieses Weges werden dann Kunst und Kultur nicht mehr der Besitz einiger Weniger sein, und Freude und Kraft werden erkannt werden als der Ausdruck unseres Lebens an sich. Das wird dann das neue Deutschland sein, auf das wir stolz sind und das unser Volk befruchtend wird, ihm die Kraft zu geben, sich den Weg an der Sonne zu erkämpfen, den es kraft seines Reiches verlangen kann und verlangen muß.“ (Erneute kräftige Beifallsgelänge.)

In seinen weiteren Ausführungen kam dann Dr. Ley auf das Wort des ausländischen Politikers zu sprechen, der da behauptet hat, daß 20 Millionen Deutsche zu viel in der Welt seien. „Wir erklären der gesamten Welt“, so rief Dr. Ley aus, „es sind nicht 20 Millionen Deutsche zu viel auf dieser Erde, sondern 20 Millionen Deutsche zu wenig. (Lofende Zustimmungsgelänge.) Und so wie das wagen, müssen wir auch das Wollen dahinter setzen. Wir werden es nicht zulassen, daß die Grundfragen des deutschen Volkes, die Sorgen um den Boden, um die Ernährungsfreiheit, unseren Nachkommen als Erbe zurückgelassen wird. Das können und das wollen wir nicht. Wir sind heute ein Volk von 80 Millionen unter einem einzigen idealen Führer. Das sind die besten Voraussetzungen, diese Grundfrage endlich zu beseitigen. Das Schicksal half unserem Führer, die Ostmark zu gewinnen, er erkämpfte sich das Sudetenland, gab uns Böhmen und Mähren und das Memelland. Und Adolf Hitler hält das Schicksal in seinen Händen und wird die Zukunft zu unser aller Bestem gestalten.“ Diese Worte des Reichsorganisationsleiters gingen fast unter in einem grenzenlosen Sturm der Begeisterung und des Jubels. „Du und ich“, so schloß Dr. Ley unter dem braulenden Jubel des Hauses seine Ausführungen, „wir können ein klein wenig daran mithelfen, uns dieses Glück vom Schicksal zu erretten.“

Als Führer der starken italienischen Delegation nahm Johann der Generaldirektor des Opera Nazionale Dopolaro gran Affiliale, Buccetti, das Wort. Er wies auf die großen Erfolge hin, die dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum erstenmal ausgeprochenen Gedanken, umfangreiche Austauschreisen und Besuche der Arbeiter der verschiedenen Länder einzuleiten, inzwischen bereits beschlossen sei. Deutschland und Italien haben diese Austauschreisen schon weitgehend verwirklicht. Es gibt keine italienische oder deutsche Provinz, die nicht von diesen Reisen erfahrt worden ist, kaum eine bedeutende Stadt, die nicht Kameraden der befreundeten und verbündeten Nation aufnehmen konnte. Überall haben begeisterte Kundgebungen stattgefunden, durchdrungen von jener natürlichen Herzlichkeit, die in so bedeutendem Maße zur gegenseitigen Annäherung beider Völker beigetragen hat und weiterhin beitragen wird.

Der Führer der in diesem Jahre besonders zahlreichen spanischen Abordnung, del Rey, überbrachte die Grüße des wiedererstandenen Spaniens. Für die portugiesische Abordnung wies der Präsident der portugiesischen Freizeitorganisation „Freude in der Arbeit“, de Queiroz, auf den hohen Wert der Hamburger Reichstagungen des „Kraft-durch-Freude“-Werkes hin. Der Präsident der ungarischen Arbeitszentrale und der Freizeitorganisation „Schätze die Arbeit“, Béla von Marton, würdigte das große Vorbild, das Deutschlands „Kraft-durch-Freude“-Organisation und Italiens Dopolaro-Werk der ganzen Welt geben. Für Bulgarien sprach der Generalsekretär des bulgarischen Nationalkomitees „Freude und Arbeit“ und Mitglied des Internationalen Beratungsausschusses, Dr. Walleff. Auch er wies auf die für alle Völker beispielhaften Erfolge von „Kraft durch Freude“ hin. Für die jugoslawische, die griechische und die rumänische Abordnung sprach Dr. Stojadinowitsch Worte

des Dankes und des Glückwunsches. Die belgische und die niederländische Abordnung liehen durch Ministerkabinett van Hoeben vom niederländischen Arbeitsministerium ihre Glückwünsche überbringen. Generalsekretär Parfas übermittelte die herzlichsten Grüße des slowakischen Volkes. Für die skandinavischen Abordnungen und die Vertreter von Estland, Lettland und Litauen sprach der Delegationsführer, der Norweger Kaud. Für die Abordnung Irlands dankte Ministerialdirektor Dr. Kane vom irischen Unterrichtsministerium für die überaus herzliche Aufnahme in Hamburg.



Zum Parteitag des Friedens hat Professor Richard Klein (München) diese offizielle Postkarte geschaffen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

### Polnisch-englische Anleiheverhandlungen in der Sackgasse

London, 21. Juli. Die polnisch-englischen Anleiheverhandlungen sind allem Anschein nach in eine Sackgasse geraten. Mehrere Blätter teilen am Freitag mit, daß sowohl die Polen als auch die Engländer auf ihrem Standpunkt beharren. Die englischen Unterhändler bestanden darauf, daß Polen sich verpflichte, die Gelder ausschließlich für Rüstungsanläufe in England und nicht in anderen Ländern anzulegen. Der Leiter der polnischen Abordnung, Oberst Roc, habe bereits am Donnerstag die Absicht gehabt, nach Warschau zurückzukehren. Er habe aber seine Absicht verjagt und gewisse Kompromißvorschlüsse unterbreitet. „Daher“ sagt er, „wartet vor einer Anleihe an Polen. Man habe beabsichtigt, Polen Geld zu leihen, damit es englische Waffen kaufen könne. Das sei schon schlimm genug, denn England brauche alle seine Waffen für sich selbst. Jetzt aber forderten die Polen, daß sie das britische Geld für den Ankauf von Waffen in anderen Ländern ausgeben könnten, was noch schlimmer.“

### London verlangt völlige Unterwerfung Polens

Paris, 21. Juli. Der „Figaro“ befaßt sich mit den ersten Schwierigkeiten, auf die die drei von der Londoner Regierung angeknüpften Verhandlungen stießen. Nicht nur die Verhandlungen in Moskau und in Tokio, sondern auch diejenigen mit Polen befanden sich aus verschiedenen Gründen in einer Sackgasse. Die englisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen seien sogar so schwierig geworden, daß der Chef der polnischen Delegation, Oberst Roc, beschlossen habe, nach Warschau zurückzukehren und sogar die britischen Kredite abzulehnen, falls die englische Regierung nicht ihre letzten Vorschläge abändern wolle. Die Schwierigkeit liege besonders in der Tatsache, daß England eine Kontrolle über die Verwendung dieser Kredite ausüben wolle und die versprochenen Summen nur in dem Maße der festgelegten Ausgaben zu überweisen beabsichtige. Polen sei der Ansicht, daß eine derartige Prozedur mit der Souveränität des polnischen Staates nicht vereinbar sei. Es wolle außerordentlich bedauerlich, so meint der „Figaro“, falls wegen dieser einfachen Prozedurfrage — wo die Summe der Anleihe doch schon festgelegt sei und der Generalstab der Ansicht sei, daß diese Kredite aus militärischen Gründen so schnell wie möglich ohne besondere Kontrolle zur Verfügung gestellt würden — die Verhandlungen verjagt oder sogar abgebrochen werden könnten. Auch das „Deuxième“ geht auf die Schwierigkeiten der britisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ein und erklärt, sie seien so groß, daß Oberst Roc schon mit seiner Abreise drohe.

### Englische Parlamentsferien

Herbstwahl, wenn Chamberlain die „internationale Lage für geeignet hält“

London, 21. Juli. Wie in gut unterrichteten Londoner Kreisen verlautet, sollen die diesjährigen Parlamentsferien nur sehr kurz sein, und nicht länger als bis zum 26. September dauern. Das Parlament geht bekanntlich am 4. August in Ferien. Dann würde man das vorliegende Material im Parlament so rechtzeitig bearbeiten können, daß die Voraussetzungen für eine Herbstwahl gegeben wären, falls Chamberlain die „internationale Lage dafür geeignet halten sollte“.

### Seonfide verließ vorzeitig Warschau

Warschau, 21. Juli. General Seonfide hat entgegen dem ursprünglich vorgesehenen Programm, demzufolge er am Freitag noch die polnische Rüstungsindustrie in dem zentralen Industriebezirk besichtigen wollte, schon Freitagvormittag seinen Besuch in Polen abgeschlossen und sich im Sonderflugzeug über Gdingen und Kopenhagen nach London zurückbegeben.

### Württemberg

Stuttgart, 21. Juli. (Militärdienstjubiläum.) Am 20. Juli vor 50 Jahren trat der jetzt als Oberstleutnant a. D. im Ruhestand lebende Karl Schumacher beim Inf.-Regt. 125 in den Heeresdienst. Er wurde 1870 in Palermo geboren. Nach dem Besuch der Kriegsakademie, Kommandierungen zum Großen Generalstab und in den Fernen Osten wurde der Jubilar Adjutant der 53. Infanterie-Brigade, Kompaniechef und Lehrer an einer Kriegsschule. Der Krieg sah Schumacher an der Front und später in der Verwaltung an einer Reihe wichtiger Posten. 1919 trat er als Oberstleutnant in den Ruhestand.

Kasselhundeausstellung. Die Landesjagdgruppe V der Reichsfahrtgruppe Deutsches Hundewesen hält in Ver-

### Wer will in die SS-Einstellungen bei den SS-Verfügungstruppen und SS-Totenkopfstandarten

Die SS-Standarte, Offenburg, teilt mit, daß ab sofort wieder junge Männer im Alter von 18 bis 22 Jahren in die SS-Verfügungstruppe und SS-Totenkopfstandarten aufgenommen werden. Gediente Soldaten, die den Aufnahmebedingungen entsprechen, können ebenfalls zum sofortigen Eintritt in den genannten Einheiten aufgenommen werden. Bewerber, die sich melden wollen, wenden sich sofort schriftlich oder mündlich bei folgenden Dienststellen: 1. SS-Sturm 8/88 Freudenstadt, 2. SS-Standarte, Offenburg/Baden, Augustastr. 3. II. Zug im 8/86 Magdeburg. Ueber die weiteren Bedingungen erteilen die vorgenannten Dienststellen zu jeder Zeit Auskunft.

bindung mit der Reichsgartenschau und mit Unterstützung der Stadt Stuttgart in den Tagen vom 9. und 10. September in der Stadthalle eine groß angelegte Kasselhundeausstellung ab, zu der 1000 Kasselhunde vom In- und Ausland erwartet werden.

Todesfall. Am Donnerstag starb im Alter von 62 Jahren nach kurzer Krankheit der Kreisbormeister des Stuttgarter Sängerkreises, Georg Adam Rad. Der Verstorbene, der sich um die Pflege des deutschen Liedes große Verdienste erworben hat, gehörte jahrelang zum Musikbeirat des Schwäbischen Sängerbundes.

### Kraftwagen gegen Omnibus

Nacht Verletzte

Craillsheim, 21. Juli. Auf der Straße zwischen Wildenstein und Wäldershub ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der von dem Kraftwagenverleiher Walter aus Wildenstein gediente Kraftwagen gegen den Postomnibus der Linie Craillsheim-Unterdenfretten stieß. Aus unerklärlichem Grunde hatte Walter bei der Begegnung der beiden schweren Fahrzeuge plötzlich die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Dieser stieß den Omnibus mit solcher Gewalt, daß dessen ganze Karosserie vom Fahrgestell abgehoben und in den Straßengraben geschleudert wurde. Unmittelbar darauf stieß der vom Pech verfolgte Kraftwagenlenker auch noch gegen einen hinter dem Postomnibus fahrenden Privatkraftwagen. Von den Insassen des Omnibusses wurden eine Frau schwer und vier weitere Personen leichter verletzt. Sie fanden Aufnahme im Craillsheimer Krankenhaus. Auch die drei Insassen des Privatkraftwagens erlitten Verletzungen.

Kornweiskheim, 21. Juli. (Schwer verletzt.) Am Mittwochabend wollte ein 32 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Geisingen mit seinem Motorrad drei vor ihm fahrende Kraftfahrzeuge überholen. Dabei stieß er in voller Fahrt auf einen entgegenkommenden Kraftwagen und zog sich außer einem Bedenbruch weitere Verletzungen zu.

Waihingen a. E., 21. Juli. (Nabe ertrunken.) Von einigen Kindern, die am Mittwoch im Mühlkanal bei der Enz badeten, ist ein zehnjähriger Junge, das einzige Kind seiner Eltern, ertrunken. Der des Schwimmens kundige Junge blieb in Schlingpflanzen hängen und vermochte sich nicht mehr selbst zu befreien. Bis es gelang, Hilfe herbeizuholen und den Verunglückten in dem trüben Wasser zu finden, war bereits der Tod eingetreten und auch die von einem Arzt angefertigten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr.

Keutlingen, 21. Juli. (Heimatmuseum.) Am Samstag wird in dem in alter Schönheit erstandenen Königsbronner Hof das Keutlinger Heimatmuseum feierlich eingeweiht. Mit der Feier ist zugleich ein Gedenken Friedrich Lists verbunden, dessen 150. Geburtstag sich am 6. August jährt. Die im Spendenbuch bisher untergebrachte Auktionsammlung hat damit eine würdige Stätte gefunden.

Kirchheim a. N., 21. Juli. (Von Auto überfahren.) In der herkömmlichen Gefahrenkurve beim „Hirsch“ wurde der verheiratete Landwirt Friedrich Klepper am Mittwoch von einem Personenkraftwagen überfahren und sehr schwer verletzt.

Urach, 21. Juli. (Hagelsturm.) Mittwochnachmittag ging ein fast zehn Minuten dauernder Hagelsturm nieder, durch den großer Furchenschaden entstanden ist. Namentlich in den Gütern der Domäne St. Johann und in den Berufsgeldern der dortigen Saatgutankalt hat das Unwetter über gehaucht.

Ulm, 21. Juli. (Gewitterstürmchen.) Das Gewitter, das, wie schon gemeldet, am Mittwoch über die hiesige Gegend niederging, hatte einen weit größeren Umfang, als anfänglich angenommen wurde. In Ehrenstein, Herlingen, Sonderbuch fielen Hagelkörner in Größe von Taubeneiern. Die Felder und Obstbäume sind schwer mitgenommen worden. Auch in Altheim (Kr. Ulm) wurde an der Ernte schwerer Schaden angerichtet. Auch am Donnerstag ging ein schweres Gewitter nieder, bei dem es bei einem heftigen Regenschauer blieb. Zwischen Bergföhnen und Böhlenbäumen hat der mit dem Unwetter verbundene Sturm einen Neubau samt den Gerüsten vollständig niedergelagt.

Herbolzhausen, Kr. Craillsheim, 21. Juli. (Ertrunken.) Die Familie des Arbeiters Ueber wurde von einem tragischen Unglücksfall betroffen. Ihr sechsjähriger Sohn Heinz, der mit einigen Kameraden in der Jagst baden wollte, wurde, als er plötzlich ausglitt und ins Wasser fiel, von der Strömung fortgerissen. Obwohl einige Männer den Knaben zu retten versuchten, war es schon zu spät. Der Junge konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

### Die Kuh am Mittagstisch

Aus Degern, Kreis Heilbronn, wird berichtet, daß eine Bauersfrau, als sie um die Mittagstunde von ihrem Acker nach Hause kam, ihren Kuhstall leer fand. Die Milchkuh war verschwunden. Sie konnte weder im Stall noch in der Scheuer, nicht im Garten und nicht in den Straßen der Ortschaft gefunden werden. Tiefbetrübt begab sich die Frau wieder nach Hause, um das Mittagmahl einzunehmen, das sie schon am Morgen auf dem Tisch der Wohnstube zurechtgerichtet hatte. Doch siehe da! Mitten in der Stube am Tisch stand die Kuh. Auf dem Tisch lagen zum Mittagmahl zurechtgerichtete Radein in reichlicher Menge. Was dem Menschen fremd, kann auch der Kuh nicht schaden, denkt die Schwedige und verfährt auf recht manierliche Weise die ungewohnte, aber vortreffliche Speise. Beide — Frau und Kuh — begreifen sich mit lautem „Freudengeschrei“. Nur unartig hat sie sich aufgeführt, sehr unartig; denn auf dem Stuebentisch liegen in reichlicher Masse die Spuren der Kuh. Der Nachbar bewachte das liebliche Döhl. Aber er hat Sinn für Humor. Wenn schon, denn schon, denkt er und führt das liebe Vieh ans Fenster. Dabei meinte er: „So, laß dich leben, Schef, es kommt nicht oft vor, daß ein richtiges Rindvieh zum Fenster hinausgeht.“ Sagt er und führt das gute Tier in seine gewohnte Besorgung zurück.

# Aus Stadt u. Land

Kraolber, den 22. Juli 1939

Jede Weltanschauung ist genau so hart wie der Wille ihrer Träger, sie zu verteidigen. Das ist der einzige Maßstab für die Beurteilung weltanschaulicher Kämpfe.

Kraolber

22. Juli: 1822 Naturforscher Johann Georg Mendel geboren.  
23. Juli: 1914 Rote Oesterreich Ungarns an Serbien.

## Ruheurlauber in Kraolber

Unter schönem Kraolber im idyllischen Tal der Kraolber ist auch in diesem Jahre wieder das Reiseziel vieler KdF-Urlauber. Eine stattliche Anzahl Werkameraden aus dem Kraolbergebiet traf gestern ein. Empfangen wurden sie bei freudigem Gemütsregem, aber am Nachmittag schon lag strahlender Sonnenschein über dem Kraolber, stilsch regnete es am Abend schon wieder. Der Regen tat der frisch-fröhlichen Stimmung beim Begrüßungsabend im „Löwen“ allerdings keinen Abbruch. Mit „Freud euch des Lebens“ erteilte die Stadtkapelle gleich ins richtige Kraolber, zumal das KdF-Lied begeistert mitgesungen wurde. Mit freudigem Lob stellte KdF-Ortswart Lettich die Hochstimmung fest und hieß die Gäste auch namens des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters herzlich willkommen. KdF-Kreiswart Weis-Hirau wünschte den Urlaubern einen angenehmen Aufenthalt. Mit schmilzigen Märschen und lustigen Gopakourris wartete die Stadtkapelle auf und erteilte vielen Beifall. Auch „Der blonde Biber“, feines Feuers Gärtnereister bei Krupp, schwang ruhig und sicher den Taktstab. Den Dank der Arbeiterkameraden und Kameradinnen von der Kraolber brachte ein Urlander zum Ausdruck. Unter bewährte KdF-Singgruppe gab auch gestern wieder schöne Proben aus seinem reichen Liederschatz. Unter Lokalpoet Hartmann trug gleichfalls zur Unterhaltung bei. Nach Schluß des offiziellen Teils des Abends kamen die Tanzlustigen zu ihrem Rechte. Möge der Himmel in diesen Tagen ein freundliches Gesicht zeigen, damit die Gäste nach eines Jahres Last und Mühe bei uns Erholung finden und die Tage ihres Hierseins voll Sonne sind — innerlich und äußerlich.

## Tonfilmtheater

### „Der Katenka“

Heute und morgen läuft im hiesigen Tonfilmtheater ein besonders beachtlicher Film: „Der Katenka“. Es handelt sich um die Verfilmung von Hermann Sudermanns weltbekanntem Roman gleichen Namens, der 1880 herauskam. Sudermann ist ein Sohn Ostpreußens. In seinen sehr wirkungsvollen Romanen behandelte er meist soziale Fragen oder Stoffe aus dem damaligen Gesellschaftsleben. Zu den Schriften, die in seiner ostpreußischen Heimat spielen und die stark padende Natur- und Seelenheilberungen enthalten, gehört in erster Linie sein „Katenka“, der in der Zeit von Preußen — Deutschlands tiefster Erniedrigung spielt, als Napoleon Herr des Landes war. Wir erleben den Kampf um die Befreiung von der Fremdherrschaft, sind aber auch erschütterter von den Einzelschicksalen, die der Film so padend schildert. Die Rollenbesetzung ist hervorragend. In den Hauptrollen sehen wir Brigitte Hornes und Hannes Stelzer.

## Abendmusik

### in der evgl. Stadtkirche in Kraolber

In der Musik hat schon vor dem Weltkrieg so etwas wie eine Ahnenforschung eingeleitet. Kellner reichte der Blick der allermeisten gerade noch bis zu J. S. Bach. Was Bach vorausgegangen war, das ist kaum in den Bibliotheken. Derselbe Bach, in dem wir den Meister aller Meister verehren, traf die Musik bereits auf einer hohen Höhe an, als er anfang zu komponieren. Um die Jahrhundertwende fing man an, die Meister vor Bach wieder aufzuführen. Und in der großen Öffentlichkeit wendete sich ihrer Musik der Blick wieder zu. Bach, der große Vollender, fand ihren Wert mit der Ehrfurcht des Verdienen gegenüber. Im Schuß und in der Pflege der Kirche und Schule war ihre Musik geblieben. Sie wieder dienten der Kirche, Dichters auch in kleinen Verhältnissen.

Im Mittelpunkt ihres Sings und Spielens stand der Choral. Der Choral, das Bollwerk der Kirche, bedeutet eine der großen Schenkungen, die den Deutschen zuteil wurden. Kein Volk der Welt hat ihm etwas gleiches gegenüberzustellen. Gewiß, es gibt auch den schlechten Choral, und oft genug wird er heute noch gesungen; der echte ist unvergleichlich in seinem Adel und seiner Schönheit. In der Handhabung des Chorals finden wir bei den alten Meistern eine überraschende Mannigfaltigkeit. Duci, der „Kraolber freud euch“ bearbeitet hat, läßt bei jeder Zeile den Tenor einstimmig vorausgehen und dann den vierstimmigen Chor folgen. Hermann Schein, der Bearbeiter des Pfingstcantatas „Komm heiliger Geist“, läßt die Soprane in jeder Zeile präzidieren und dann von den Männern die Melodien in feierlicher Gestalt vortragen. Buxtehude, der Komponist der Cantate „Neu meine Freude“ schaffte eine weiträumige Musik in dem Wechsel von Chor, Einzelstimme und Instrumenten. Seiner Cantate geht ein Orgelchoral von J. S. Bach voraus. Dem Schlusschoral „Allein Gott in der Höh“ folgt ein Hochspiel von Bacheibel zu demselben Choral. Die Zuhörer bleiben während des Hochspiels auf ihren Plätzen. Das Solo ist Frau Höhn anvertraut. Frau Höhn wird außerdem den Lobgesang von Heinrich Schütz und die Solo-Cantate „Einiget dem Herrn ein neues Lied“ von Buxtehude vortragen.

## Das Alte flüzt...

Am Freitag früh kürzte ohne jegliche gewalttätige Einwirkung einer der stattlichen Korkstaniendämme auf dem Präparandenplatz um. Diese Bäume mit ihrem schattenspendenden Laubdach sind eine Zierde des Platzes und haben ein Alter von 60 Jahren.

## Hauptföderung der Ziegenböcke

Beim hiesigen Kraolber wurde gestern leitens der Landesbauernschaft für die Gemeinden Altensteig, Güttingen, Ebhausen, Hatterbach, Unterwiesendorf, Kraolber, Wondorf, Simmersfeld, Kohldorf, Sulz, Waldorf, Wildberg, Ober- und Unterthalheim und Wödingen die diesjährige Hauptföderung für Ziegenböcke von Vet.-Rat Dr. Bopp-Gaildorf vorgenommen.

## Felderbegehung

Kraolber. Landesökonomierat Hart-Kraolber hatte die Freundlichkeit, mit unserer Ortsbauernschaft eine Felderbegehung vorzunehmen. In einem kurzen Vortrag gab er zur Erklärung und Aufklärung über die Feldbestellung, Saatzpflege und Unkrautbekämpfung. Der erste anschaulich vorgenommene Versuch der Übertragung auf gelana, war eine Heberichbekämpfung. Die Felder seien mit einigen Ausnahmen gut und verpöden, wenn nichts dazwischenkommt, eine gute Ernte. Von den Luzernebeständen sei zu sagen, daß sie unter der Winterdürre stark gelitten haben. Ortsbauernführer Ernst Heib dankte am Schluß der Begehung für die Anregungen und Ratsschläge, und äußerte dabei den Wunsch, öfter solche landwirtsch. Beratungen hören zu können.



Marie Gutekunst Witwe in Schliepingen

feierte gestern den 80. Geburtstag.

## Der Ortsname Hatterbach

In der „Schwarzwald-Heimat“ Nummer 7 vom Donnerstag, 20. Juli ds. Jrs. heißt es: „Der Name (nämlich Hatterbach) leitet sich zweifellos ab von heitir gleich hell, klar. Manche denken auch an eine Ableitung von Heide gleich waldloses, unbebautes Land“. Einleuchtend ist folgende Ableitung: Der Name der Stadt rührt her von dem Namen des vorbeischießenden Baches Hatterbach, was Gansbach bedeutet. Gänse werden da und dort mit Hatter bezeichnet und hin und wieder ruhen Frauen in unserer Gegend diese Tiere zum Futtertrag. Komm Hatterke, komm! Gestützt wird diese Ansicht, daß Hatterbach Gansbach heißt, durch die Tatsache, daß diese Stadt in ihrem Wappen einen Gänsefuß führt, der von einem Verkranz geziert wird.

## Erster Entenwagen

Heilingen. Am Donnerstag konnte Erbhofbauer Chr. Broch die ersten Enten (Winterenten) einführen. Da man infolge der unbeständigen Witterung den genauen Tag der Einföher nicht voraussagen konnte, wurde die Feier erst am folgenden Tag gehalten. Schön geschmückt wurde der Wagen unter dem Klang der Glocken zum Dorfplatz geleitet. Ortsbauernführer Schönbach hielt eine feine Ansprache. Die Schöler trugen Vleder und Gedichte vor. Die Jungmädler zeigten einige Reigen. Am Schluß gab es warme Entenbraten in großer Zahl.

## Beerenerte im Gang

Vom hinteren Kraolber. Die Beerenerte ist in vollem Gange. Ueberall sieht man die fleißigen Beerenammer mit Kröden und Eimern. Ihnen ist kein Hanz zu steil. Auch unsere Schuljugend ist fast täglich unterwegs, um der Mutter beim Einholen der Wintervorräte behilflich zu sein.

Im Böhler Obstgebiet werden 12-15 000 Zentner Pfirsiche und 25 000 Zentner Himbeeren erdortet.

## Sänger weiten in Tirol

Freudenstadt. In der Nähe von Oppenau wurde ein 38-jähriger Mann aus Freudenstadt erdant aufgefunden. Was ihn zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist völlig unklar.

## Erhängt aufgefunden

Freudenstadt. In der Nähe von Oppenau wurde ein 38-jähriger Mann aus Freudenstadt erdant aufgefunden. Was ihn zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist völlig unklar.

## Das aussterbende Köhlergewerbe

Mittelwal. Das einst im Schwarzwald so reich vertretene Köhlergewerbe ist bald vollends ausgestorben. Matthäus Red hat in den letzten Tagen den letzten Kohlenmeller angeblasen. Der alte Köhler hat mehr als 40 Jahre im Ruzgatal sein Handwerk betrieben.



## Schwarzes Brett

### DKfV - Steuerberatung für das Deutsche Handwerk

Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk wird in Hirsau am Donnerstag, den 27. Jrs. von 9-11 Uhr stattfinden. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen abgehalten.

### Kraolber 24/401 Kraolber

1. Die Jungenschaftsföher liefern heute den Augustbeitrag ab. 2. Die Reichsausweise und das Kartengeld dürfen erst am Mittwoch abgegeben werden. 3. Die Lageranmeldungen nach Wildbad müssen am Mittwoch spätestens abgegeben werden.

### Mädelgruppe 24/401

Die Mädel, welche nach Stuttgart fahren, sind Sonntag früh 5.40 Uhr auf dem Bahnhof, Tagesverpfögung mitnehmen.

### Im Waldzuber erstickt

Florzheim. Vermutlich in einem epileptischen Anfall kürzte ein 29 Jahre alter Mädchen in der Waldzuber in einen mit Wasser gefüllten Waldzuber. Da niemand zugegen war, der der Verunglückten hätte helfen können, ist sie erstickt.

## Letzte Meldungen

### Starter Erdstöß im Mittelheingegebiet

#### Selbst Grundmauern größerer Häuser bebten

Koblenz. Im Mittelheingegebiet wurde am Freitag der seit Jahrzehnten härteste Erdstöß bemerkt. Die Erderdütterung, die gegen 14.02 Uhr statt ausbrach, wörelt aus etwa südöstlicher in nordwestlicher Richtung, dauerte fast 6 Sekunden und war von einem gurgelartigen unterirdischen Grollen begleitet. Stellenweise bebten sogar die Grundmauern größerer Häuser. Der Erdstöß war im ganzen Gebiet des Mittelheins gleich stark wahrzunehmen.

### Appell des SA-Föhrerkorps auf der Dietrich-Eckart-Bühne

#### Der Stabschef über die Aufgaben der SA

Berlin. Am Freitag abend nun fanden die Reichswettkämpfe der SA unter dem Zeichen der politischen Ausrichtung, der zweiten großen Aufgabe, die der Föhrer ihr zugewiesen hat. In der Feierstätte der Dietrich-Eckart-Bühne waren mehr als 20 000 SA-Föhrer angetreten, vor denen der Stabschef Reichsbild und Knobild gab.

### Einstimmige Annahme des Verfassungswertes des slowakischen Staates

Preßburg. Das Verfassungswert des slowakischen Staates wurde am Freitag in einer feierlichen Sitzung einstimmig angenommen.

### Drei Männer beim Baden ertrunken

Ulm. Ein tragischer Badeunfall, der durch eine schwere Verletzung unglücklicher Umstände drei junge Menschenleben forderte ereignete sich oberhalb des Wasserwerks.

## Die französische Spionensurucht

### Nicht Deutschland, sondern der englische Geheimdienst

Paris, 21. Juli. Im Zusammenhang mit der augenblicklichen Kampagne der französischen Linkspresse gegen zahlreiche Persönlichkeiten und rechtsgerichtete Zeitungen, denen man vorwirft, in engeren Beziehungen zu Deutschland zu stehen und zum Teil sogar deutsche Subventionen empfangen und Spionage für Deutschland betrieben zu haben, sind die Erklärungen, die der Direktor des rechtsstehenden „Reveil du Peuple“, Jean Boffel, bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter abgegeben hat, besonders bemerkenswert. Nach diesen Erklärungen, die ein großer Teil der Pariser Presse wiedergibt, hat Boffel festgestellt, daß er — was die ausländische Spionage in Frankreich betreffe — nur betonen könne, niemals von einer der totalitären Mächte im allgemeinen und von Deutschland in besonderen das Angebot der Unterstützung oder sonst einer Hilfe für sein Blatt erhalten zu haben. Im Gegensatz dazu sei er zu verschiedenen Malen von England und seinen Agenten der Intelligence Service angegangen worden. Boffel zitierte in diesem Zusammenhang einige Fälle aus den Jahren 1936, 1937 und 1938 und behielt sich im übrigen das Recht vor, schriftliche Unterlagen für seine Beweisführung zur Verfügung zu stellen.

### Sowjetflugzeuge bombardierten japanisches Feldlazarett

#### Vier Tote, fünf Verwundete

Tokio, 21. Juli. Die japanische Nachrichtenagentur Domei veröffentlicht in einer Meldung einen etwas verpöiteten Bericht aus dem hervorgeht, daß am letzten Sonntag neun sowjetische S.B.-Bomben über einem japanischen Feldlazarett in der Nähe der Grenze zwischen Mandschurien und dem Außenmongolei auf das Lazarett Bomben abwarfen. Verschiedene Geschosse trafen Zelte und Gebäude. Die Verluste betragen vier Tote und fünf Verwundete.

## Der Mensch selbst

Von erster Jugend an bis ins hohe Alter • In der Schule und im Beruf • Am Schraubstock, im Bergwerk und im Büro • Im Dorf und in der Stadt • Als Fußgänger und auf der Fahrt • In der Luft und auf dem Wasser • Bei Spiel und Sport

## Und die Güter des Lebens

Dein Haus und Dein Besitz • Dein Hausrat und Dein Geschäft • Das Land und sein Ertrag • Saat und Ernte • Nutzung und Nutzen • Die Arbeit und das Werk



REICHSGRUPPE VERSICHERUNGEN

## im Schutze der Deutschen Versicherung



Dr. Goebbels in Salzburg

Salzburg, 21. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagmittag in Salzburg ein. Er wurde von Gauleiter Dr. Rainer begrüßt, mit dem er eine Rücksprache über die bevorstehenden Festspiele hatte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-litauischer Vertrag. Am 8. Juli ds. Js. ist in Rom zwischen bevollmächtigten Vertretern der deutschen und der litauischen Regierung ein Vertrag über die Staatsangehörigkeit der Memelländer unterzeichnet worden.

Deutsch-ungarische Industriebesprechungen. Auf Anregung der deutschen und der ungarischen Regierung haben am 19. und 20. Juli in Berlin bei der Reichsgruppe Industrie Vertreter der beiderseitigen Industrien Besprechungen über Fragen des deutsch-ungarischen Warenverkehrs geführt.

Empfang bei Papen. In dem Park der deutschen Sommerhochschule in Therapia (Türkei) veranstaltete der deutsche Botschafter von Papen einen Empfang, an dem eine Anzahl namhafter Vertreter der türkischen Presse, italienische Journalisten und Pressevertreter anderer befreundeter Mächte teilnahmen.

Der Tod im Lichtspielhaus. Während einer Vorstellung im Lichtspielhaus in Landau (Pfalz) schiel der 53jährige Paul Bezig ein. Dabei fiel er so ungeschickt von seinem Stuhl, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er im Landauer Krankenhaus gestorben ist.

Das Matterhorn forderte zwei Todesopfer. Am Mittwoch früh 5 Uhr sind die beiden Brüder Walter und Werner Spengler beim Aufstieg auf das Matterhorn unterhalb der Eiskuhütte im sog. Gebirg abgestürzt. Die beiden Bergkletterer wohnten in Zürich und sind zwischen 22 und 25 Jahre alt.

Opfer englischer Rücksichtslosigkeit. In der Nähe von München wurde die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der sich erhängt hatte. Es wurde festgestellt, daß der Tote, dessen Mutter in Südafrika lebt, die dortigen britischen Behörden um Einreiseerlaubnis nach Südafrika ersucht hatte. Die Verweigerung dieser Erlaubnis trieb ihn in den Tod.

Unwetter im Allgäu. Ein schweres Unwetter mit Hagelschlag von selten erlebter Heftigkeit ging am Donnerstag über Kempten nieder. Die Eislöcher hagelten fast eine Viertelstunde lang auf Häuser und Straßen nieder und zerschmetterten viele Fensterscheiben. Die Wasserwehr mußte zur Hilfeleistung eingesetzt werden, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen.

H.S.-Kampfspiele eröffnet

Stuttgart, 21. Juli. In der festlich geschmückten Gewerbehalle wurden am Donnerstagabend die Kampfspiele der schwäbischen Hitlerjugend mit der Verpflichtung der Wettkämpfer feierlich eröffnet. Bannführer Heul meldete Gebietsführer Sundermann die angetretene junge Mannschaft und begrüßte die zahlreichen Ehrengäste aus Partei, Wehrmacht und Staat.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung bis Samstagabend: Zeitweise Härter bewölkt mit Gewitterregen, vorübergehend aufheiternd, meist wechsellagige Winde, teilweise schwül, im ganzen aber verhältnismäßig kühl.

Für Sonntag: Kurz dauernde Wetterbesserung, Temperaturen noch unter normal.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. K. Jäger, Inhaber Karl Jäger; Verantwortlicher Schriftleiter: Felix Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Risch, Nagold.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Stadt Nagold

Abwehr des Kartoffelkäfers

Infolge starken Regens mußte der Suchtag am Freitag, 21. Juli, verlegt werden.

Der nächste Suchtag findet daher am Montag, den 24. Juli 1939 statt. Zusammenkunft um 13.15 Uhr beim Rathaus. Beteiligung von der Teilnahme am kolonnenweisen Abfuchen der Grundstücke kann nur in ganz dringenden Fällen erteilt werden.

Der Bürgermeister.

Post-Abonnement erneuern!!

Unsere gesch. Postbezieher werden gebeten, in den allernächsten Tagen (vor dem 29. eines jeden Monats) den Zeitungsbogen durch die Post zu erneuern, damit dieser keine Unterbrechung erfährt.

Verlag „Der Gesellschafter“.

Achtung Brautleute! 2 Doppelbetten, 2 Dampfbad, 2 Kissen vollständig neu, nur RM. 135.- Die Betten können in Nagold besichtigt werden.

Acyl-Sonntagsdienst Sonntag, 23. 7. 1939: Dr. von Selber-Nagold, Dr. Bejenmayer-Wildberg, Dr. Polster-Allensteig.

Gottesdienst-Ordnung Evangelische Kirche Sonntag, 9.30 Uhr Predigt RGD, 11 Uhr Christenl. (S.), 20 Uhr Mt. Abendgottesdienst (Kirche), Festschmaus, 8.45 Uhr RGD, 9.15 Uhr Christenlehrgottesdienst, Sl. Abendmahl.

Katholische Kirche Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst Allensteig, 10 Uhr in Nagold.

Gerstenstroh hat noch abzugeben 1371 Karl Stidel, Nagold.

Zimmer mit 2 Betten in neuem Hause von Dauermieter gesucht. Angebote unter Nr. 1317 an den „Gesellschafter“.

Auch im Sommer muß der Landwirt seine Heimatzeitung lesen, weil die Wichtigkeit der politischen Ereignisse und die lokalen Interessen es erfordern.

Ultragold und Ultrasilber zu Geld! Sie freuen sich — und dienen der deutschen Wirtschaft. Zulässige Höchstpreise zahl!

Adolf Heuser Uhrmachermeister, Nagold Goldschmied-Gen. Nr. C. 26 674

Suche zum 1. Eintritt zwei Hilfsarbeiter für Dauerstellung Martin Koch Möbelfabrik, Nagold.

Arbeiter zum Anlernen in unserer Spinnerei gesucht. Wollspinnerei Nagold Louis Rentschler, Nagold.

Mädchen in ruhigen Haushalt sofort gesucht 1318 Frau Bertl Keen, Bfrozheim Rosler-Wilhelmstr. 30.

Stier ca. 8 Jhr. schwer 1316 F. Rosler, Schmiedmeister Effringen.

Stadtgemeinde Nagold

Aus dem Stadtwald können aus den Abteilungen Bollmaringersteige, Amelienbuckel, unterer Dreißpitz und hinteres Studentenkammerle noch eine Anzahl

Nadelh.-Reisig-Flächenlose abgegeben werden.

Städt. Forstamt.

Ev. Kirchengemeinde Sonntag, 20 Uhr Abendmusik in der Stadtkirche

Städt. Volksbücherei Montag, den 24. Juli 17-18 Uhr letzte Bücherausgabe vor den Ferien. 1319

Am Dienstag, 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verkaufe ich 2 Ziegen und 1 Kige 6 Gänse, darunter 4 junge 1 leichten Kuhwagen 1 zweirädrigen Karren 1 große Walfäge 1 klein. Futterschneidmaschine Gottlieb Schidel bei der Kirche, Wildberg

Zeitschriften stets vorrätig: J. B. Mastr. Beobachter Frankfurter Illustrierte Berliner Illustrierte Münchner Illustrierte Kölner Illustrierte Stuttgarter Illustrierte Deutsche Illustrierte Neue J. Z. (Ill. Zeitung) Die Woche Koralle Grüne Post

Täglich neu: NS-Kurier Würtlicher Beobachter Stuttgarter Neues Tagblatt Frankfurter Zeitung Kölnische Zeitung Hannoverischer Anzeiger Das schwarze Korps Sport-Illustrierte Der NS-Rechtspiegel Sportbericht Radio-Zeitungen Kästchelle Der Stürmer Flammenzeichen Der Mittag Buchhandlung Jaisers

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 20.30 Uhr Sonntag 14.30 und 20.30 Uhr

Der Rabensteg

Nach dem Roman von Sudermann. Hauptdarsteller Brigitte Hornen und Hannes Steiger und viele andere.

Beiprogramm und Wochenschau.

DER STOLZ DER HAUSFRAU



mit 831 verkupferten STAHLFEDERN geräuschlos elastisch · stabil In verschiedenen Füllungsarten. Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft.



Stadt Wildberg Kreis Calw

Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

wird abgehalten und ergeht hiezu allgemeine Einladung. Marktbeginn: Schweinemarkt 7 Uhr 30 Viehmarkt 8 Uhr.

Wildberg, den 20. Juli 1939. Der Bürgermeister.

Ab Montag steht ein Transport erstklassiger, hochtrachtiger Oberländer Kalbinnen und Kühe in meiner Stallung, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladet Wilhelm Bohnet, Emmingen.

Über 70 schöne Modelle für Kinder

Kinder-Möbelkasten der „Süddeutsche Hausfrau“ Kleidung für Jungens und Mädchen, für Schule und Spiel — für alle Gelegenheiten. Vorrätig in der Buchhandlung Jaisers, Nagold

Abendmusik

Werk von D. C. Schen, Bugleade, J. S. Bach, Pachelbel, D. Schütz für Chor, Solo, Orgel u. Streichinstrumente. Ausführende: Co. Kirchschot, Frau Emmy Böhn, Konzertfängerin aus Bodnang; Leitung: Stud. Rat Schmid. Programme kostenlos am Eingang. Das Opfer dient zur Deckung der Unkosten; es wird gebeten, es danach zu bemessen.



Gefahren des Alltags: Hektik, Lärm, Aufregung! Parole deshalb: Röhren, beruhigen durch die berühmte Doppelherz-Kur! Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!

Doppelherz Doppelherz-Verkaufsstelle: Drogerie Letsche, Bahnhofstr.

Altgold und Silber

wie Ringe, Ketten, Broschen, alles Silbergeld usw. zu den festgesetzten Höchstpreisen

Uhrmachermeister Günther Bahnhofstraße Gen.-Besch. C 35 673

Deine Fässer sind leer

nehme zur Füllung die erprobten Spezialitäten der Firma Robert Raf in Ettlingen. — Tausende Anerkennungen. Hergestellt werden: Raf's Heidelbeeren mit Zutat zu 100 Liter Mk. 6.50 Raf's Kunstmastansatz mit Heidelbeerzusatz zu 100 Ltr. Mk. 4.50 Raf's Kunstmastansatz mit Apfelzusatz zu 100 Liter Mk. 4.— Portionen zu 50 Liter die Hälfte. — Wo keine Verkaufsstelle Lieferung ab Ettlingen. — Verlangen Sie Prospekte. 59

Verkaufsstellen: Nagold: Drogerie Willy Letsche Liebenschell; Gerhard Paulus Hirsau: Adolf Walker Wildberg: Gg. Eberhard u. Sohn Baisingen: W. Ehrmann vorm. W. Krämer Ergenzlingen: Apotheke.



22. Juli 1939

den Gewerbehallen der schwäbischen...  
 der schwäbischen...  
 auf feierlich...  
 er Sundermann...  
 e die zahlreichen...  
 Stuttgarts Ober...  
 Bettkämpfer und...  
 et herzlich will...  
 ante: Die Kampf...  
 leistungsschau...  
 ie besten Jungen...  
 d bei den Bann...  
 ben. Und wenn...  
 en zehnten Platz...  
 seiner sportlichen...  
 anführer Hergl...  
 Mannschaft mit...  
 s zu achten und...  
 ür die Ehre der...  
 en Nation. Die

Zeitweise Kör...  
 usheitend, meist...  
 aber verhältnis...

Temperaturen

Zatler, Inhaber...  
 Erik Schlang...  
 Jch, Kagold

Selten.

Alltags: Hestempo...  
 ungung! Parole des...  
 e, beruhigen durch...  
 e Doppelherz-Kurl...  
 heit, eine Wohltat!

**DELHERZ**

z-Verkaufsstelle:  
 tsche, Bahnhofstr.

old and Silber  
 Kellen, Broschen,  
 bergeld usw.  
 gesetzten Höchst-

Herrnarchivar

**ünther**  
 Bahnhofstraße  
 C 35 673

neine  
 sind leer

llung die erprobten  
 der Firma Robert  
 ren. — Tausende An-  
 Herzgestellt werden:  
 eeren mit Zutaten  
 100 Liter Mk. 6.50  
 ostansatz mit Hei-  
 z zu 100 Ltr. Mk. 4.50  
 oostansatz mit  
 n 100 Liter Mk. 4.—  
 n zu 50 Liter die  
 o keine Verkaufsa-  
 ab Ettingen. —  
 Prospekt. 59

ellen:  
 erie Willy Letsche  
 rhard Paulus  
 Walker  
 r. Eberhard u. Sohn  
 Ehrmann vorm.  
 W. Krämer  
 Apotheke.

vo. Stadtkirche

**u sie**

. S. Bach,

reichsinstrumente  
 Emmy Höhn,  
 ng; Leitung:

Opfer dient zur  
 rd gebeten, es

# Welt im Bild



Musik und Tanz — hier des Wiener Staatsoperaballetts — verschönen die Feststunden der Deutschen Künstler in München



Des Führers erster Rundgang mit den Ehrengästen durch die große Münchner Kunstschau. Rechts Reichsprotector v. Neurath, links Dr. Goebbels, der italienische Minister Alfieri und Frau Prof. Troost



Kunstler einer in Berlin gastierenden Gruppe erfreuten Ferienkinder mit einer Freiluftvorstellung



Der „Freiwaldmann“ Stephen King-Hall, dem Dr. Goebbels für seine Pamphlete an „die lieben Deutschen Väter“ eine drastische Abfuhr erteilte



Der große Münchner Festzug hat viele Motive der neuesten Zeitgeschichte: Die riesige Karte des Sudetenlandes und des Protektorats



Erntezeit — Schaffenszeit. Jeder gesunde Arm wird gebraucht, um unsere Ernährungsfreiheit zu sichern



Wie ein „Windhund des Meeres“ schießt eine der rasigsten Schnellboote unserer Kriegsmarine auf die Kamera los



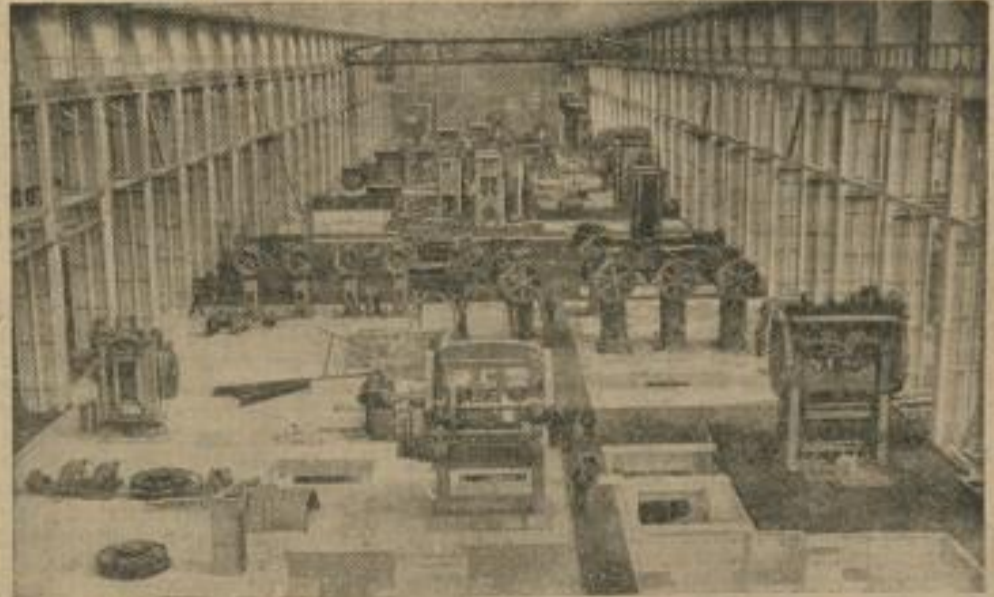
Die kleinen Schönen einer ungarischen Pesta-Schule lassen die letzte Stunde vor den Ferien in ein frohes Lied anknüpfen



20 000 zollten Englands Faschistenführer Mosien in London Beifall für seine Abrechnung mit den Einheitsregelungspolitikern



Eine gelungene Aufnahme vom Exzerzierer mit dem bespannten MG: Abtappeln auf das Kommando „Fliegerabwehr“



In Volkswagenwerk Falkenrieden werden bereits die gewaltigen Pressen montiert, durch die noch in diesem Jahre die Produktion anlaufen wird

(Scherl-Bilderdienst [8], Associated-Press [8])



### Die jagdlichen Verhältnisse in Württemberg-Hohenzollern

#### Zur 2. Reichstagung der Deutschen Jägerschaft

Wie bekannt, führt die Deutsche Jägerschaft in den Tagen vom 26. bis 29. Juli in Stuttgart ihre zweite Reichstagung durch. Aus diesem Anlaß dürfte ein aufschlußreicher Vortrag besonders interessieren, in dem Stabsjägermeister Kurt-Ulm über die jagdlichen Verhältnisse in Württemberg-Hohenzollern berichtet.

#### Ein abwechslungsreiches, herrliches Jagdgebiet

Das jagdliche Verwaltungsgebiet von Württemberg-Hohenzollern mit einem Flächeninhalt von rund 2 Millionen Hektar ist eingeteilt in die beiden Jagdgaue Württemberg-Nord und Württemberg-Süd/Hohenzollern mit zusammen 37 Jagdrevieren. An der Spitze steht der Landesjägermeister mit dem Sitz in Ulm a. D.; das Stabsamt des Gaujägermeisters Württemberg-Nord befindet sich in Stuttgart, dasjenige des Jagdgaues Württemberg-Süd/Hohenzollern in Ulm a. D. Der Mitgliederstand der Deutschen Jägerschaft beträgt in beiden Gaue zusammen über 7000. Raß dem geologischen und landschaftlichen Charakter zählt Württemberg wohl mit zu den schönsten und abwechslungsreichsten Gebieten unseres großdeutschen Vaterlandes. Hier vereinigen sich die Landschaftsbilder des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb, des Oberlandes, des Neckartals und des Schwäbischen Stufenlandes zu einem seltenen Gesamtbild landschaftlicher Schönheit. Die vielfältigen Landschaftsbilder entsprechen der Reichhaltigkeit der Pflanzen- und Tierwelt. Sind es im Schwarzwald die mächtigen dunklen Tannenswälder, die in unübersehbaren Beständen dem Landschaftsbild einen besonderen Charakter verleihen, so beleben auf der Schwäbischen Alb und im Unterland die ausgedehnten Laubholz- und Mischwälder zu allen Jahreszeiten das Antlitz der Landschaft.

#### Alle Wildarten in hervorragender Qualität vertreten

Dem Bild der Flora entspricht das der Fauna. Sämtliche Wildarten sind anzutreffen. Das Rotwild mit einem gegenwärtigen Gesamtbestand von annähernd 2000 Stück hat seine Heimat im Schwarzwald, im Schönbuch und im Allgäu. Durch einen jährlichen Abschlag von rund 600 Stück wird der Bestand in den von den Erfordernissen der Landeskultur bedingten Grenzen gehalten. Die beiden diesjährigen Rotwild-Trophäenschauen in Engelförle (Schwarzwald) und Dettenhausen (Schönbuch) haben gezeigt, daß wir sowohl in der Bestands- als auch in der Qualitätsverbesserung wesentlich vorangekommen sind.

Das Rehwild ist die Hauptwildart unseres Landes. Bei einem geschätzten Gesamtbestand von 120 000 Stück betrug im Jagdjahr 1938/39 der Abschlag 31 616 Stück (ohne staatseigene Jagden). Auch in denjenigen Revieren, die bis zum Erlaß des Reichsjägermeisters so ziemlich reclin waren, ist heute ein Normalbestand mit etwa 16 bis 20 Stück je 100 Hektar erreicht. Dieser Durchschnittsbestand, der im Unterland und in dem Gebiet zwischen Donau und Bodensee vielfach höhere Ziffern erreicht, in den Alb- und Schwarzwaldrevieren dagegen da und dort etwas niedriger ist, verträgt sich durchaus mit den Belangen der Landwirtschaft. Was die Wildbestände und die Qualität der Trophäen betrifft, so sind zunächst die großen Unterschiede auffallend. Die Ursache hierfür ist in erster Linie in der Verschiedenartigkeit der Umwelteinflüsse zu suchen. Die geologischen und klimatischen Verhältnisse, wie sie durch die Landschaftsbilder des Schwarzwald, Schwäbische Alb, Neckarlandschaft, Donau- und Bodenseeregion, ober- und untere Donau- und Allgäu gekennzeichnet sind, sind demnach unterschiedlich, daß hieraus ein sehr verschiedener Qualitätsstap resultiert. So überträgt das Rehwild der Alb und der Muschelkalkreviere des oberen Neckartales in der Stärke des Gesamtergebnisses dasjenige der kalten Moränenlandschaft des Oberlandes sowie der roten Buntsandsteinreviere des Schwarzwaldes. Die Trophäenschauen haben einwandfrei erwiesen, daß wir uns mit unseren züchterischen Gegenmaßnahmen auf dem richtigen Wege befinden und daß die Jägerschaft selbst sich im verantwortlichen Abschlag die größte Disziplin auferlegt. Sowohl das durchschnittliche Wildbretgewicht, als auch die Güte der Trophäe sind weiter gestiegen. Nicht selten sind die Jagdgebiete, die heute gegenüber der Zeit vor noch vier Jahren den doppelten Bestand und Abschlag an Rehwild aufweisen, wobei gleichzeitig das Wildbretgewicht wesentlich gesteigert und die Trophäe oft hundertprozentig verbessert wurde. Da es kann ohne Übertreibung behauptet werden, daß im Jahre 1938 an guten Ernteböden, die nach der neuen Abschlagsplanteilung unter 1 a einzureichen wären, mindestens zehnmal so viel auf den Gehäusen vorgezeigt wurden als im Jahre 1935. Auf der Internationalen Jagdausstellung 1937 konnte Württemberg mit etwa 60 Rehgehörnen mit den besten deutschen Gaue konkurrieren.

Der Hasenbestand und die Hasenjagden sind dagegen in ständigem Rückgang. Nachdem schon die Hasenjagde der Jahre 1936 und 1937 von 70 942 auf 70 981 Stück zurückgegangen war, läßt das vergangene Jahr mit einer Strecke von 58 580 Stück ein weiteres katastrophales Absinken der Hasenjagde erkennen. Wohl mußten da und dort seuchenartige Erkrankungen durch das tierärztliche Landesinstitut festgestellt werden; Sepsisämie und Knochenentzündungen kamen vereinzelt vor, dagegen trat die Fleckfieberkrankheit in mehreren Fällen beunruhigend auf. Der in den Boden- und Hasenrevieren aufgetretene Verdacht auf das Auftreten der Tularemie erwies sich glücklicherweise als nicht stichhaltig. So muß als Hauptursache des ständigen Rückgangs unserer Hasenbestände in erster Linie die ungenügende Witterung der letzten Jahre bezeichnet werden. Auch die da und dort dem Raubwild und Raubjagd in die Schube geschobene Schuld kann für den auffallenden und ständigen Hasenrückgang nicht ausschlaggebend sein. Wenn man bedenkt, daß im abgelaufenen Jagdjahr 15 112 Füchse, 1289 Dachs, 888 wildernde Hunde, 15 443 Katzen, über 32 000 Krähen und Eisternen neben einer herächtlichen Menge von anderem Kleinraubzeug erbeutet wurden, so kann in der Existenz eines kurzgehaltenen Raubwildbestandes kein ausschlaggebender Faktor für den Hasenrückgang erblickt werden.

Mit dem Fuchsbau stand Württemberg-Hohenzollern im Jagdjahr 1937/38 mit 126,76 Stück auf je 10 000 Hektar an der Spitze sämtlicher deutschen Gaue. Dasselbe Bild wird sich voraussichtlich auch im Jagdjahr 1938/39 ergeben. Mit dieser intensiven Bejagung des Fuchses hat die Jägerschaft ihren guten Willen in bezug auf Verhütung von Hausgeflügelverlusten unter beweislichen Beweis gestellt. Man kann von einer Reduzierung sprechen, deren Überbietung weder möglich noch gerechtfertigt wäre. Nachdem seitens der Jagdbehörden die teilweise übertriebene Klagen einzelner Geflügelhalter richtiggestellt wurden, hat auch die Fuchsjagd merklich nachgelassen. Die Einsicht von der Nützlichkeit des Fuchses als unentbehrlicher Helfer der Landwirtschaft in der Schädlingsvertilgung beginnt sich in landwirtschaftlichen Kreisen langsam aber sicher durchzusetzen. So laufen bei den Jagdbehörden häufig Stimmen aus sehr beachtlichen Landwirtschaftskreisen ein, die sogar von einer zu empfindlichen Dezimierung des Fuchses ihre warnende Stimme erheben.

Der Rehwildbestand teilt das Schicksal der Hasen. Schlechte Witterung und Giftweizen sind wohl die Ursache dieser Erscheinung. Der Afaan erholt sich da und dort zusehends. Von

einzelnen Kreisen wird eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung gemeldet. Au er wild kommt im Schwarzwald noch namhaft vor; das Birkwild ist jedoch ziemlich selten geworden. Wo beide noch vorhanden sind, muß trotz aller Schonung und sonstiger begerlicher Maßnahmen ein weiterer Rückgang dieser Kulturschädler festgehalten werden. Der Bestand und Abschlag der Wildente bewegt sich erfreulicherweise aufwärts. Da sich eine erfolgreiche Bejagung der Wildente in den süddeutschen Gegenden meist erst im Monat Januar ergibt, werden die württembergischen Jäger bei aller solidarisches Disziplin und gemeinnützigem Einstellung immer wieder den Wunsch nach Verlängerung der Schutzzeit laut werden lassen.

#### Rückgang des Wildschadens

Die noch vor zwei Jahren stark grassierende Wildschadenplage wurde in ihrer ehemaligen Heftigkeit wesentlich abgeklappt, und die Klagen sind weniger geworden. So betrug der tatsächlich bezahlte Wildschaden im Jahre 1938/39 11 772 RM. gegenüber 30 523 RM. im Vorjahre. Eine Anregung des Landesjägermeisters, den Wildschaden durch vertragliche Regelung häufig auf Verpächter und Pächter zu übernehmen, ist im ganzen Lande in allen Jagdpachtverträgen durchgeführt. Diese Regelung hat Wunder gewirkt: die Wildschadensklagen sind seltener geworden und die verbindliche Einstellung zu den Begriffen Wild und Jagd hat sich gehoben.

#### Württembergische Jägerschaft ein disziplinierter Block

Die Jägerschaft des Landes Württemberg-Hohenzollern steht als gut ausgerüsteter und wohlgeleiteter Block innerhalb der Deutschen Jägerschaft. Es sind nur noch Vereinzelte, die sich gleichgültig oder in starrer Beharrlichkeit gegen die jagdlichen Gesetze und die Jagdbehörden stellen. Diese ewig Unverbesserlichen stehen aber nunmehr endgültig auf dem „Abschlußplan“. Es kann der anständigen Jägerschaft nicht zugemutet werden, längerhin Leute in ihren Reihen zu dulden, die weder in solidarisches Disziplin noch in kameradschaftlicher Haltung den Mindestanforderungen entsprechen. Wer nach vier Jahren erzieherischer Tätigkeit durch die Jagdbehörden noch nicht begriffen hat, um was es geht, der hat auch als Ballenträger im deutschen Walde nichts mehr verloren. Die große Linie des Reichsjägermeisters: Erhaltung des Guten und Ausmerzung des Schlechten, war in der Ausrichtung der Jägerschaft stets maßgebend und bestimmend. Die Einsatzbereitschaft und Gesellschaftertreue der Jägerschaft des Landes Württemberg-Hohenzollern konnte wiederholt unter Beweis gestellt werden. So erbrachte das WSH neben einer Sonder-Hajenspende die runde Summe von 100 000 RM. Es ist fernerhin eine erfreuliche Tatsache, daß die gesamte württembergische Jägerschaft mit nur ganz wenigen Ausnahmen als geschlossene Mitgliedschaft im großen sozialen Hilfswert der NSB steht. Dieses gute Bild der Deutschen Jägerschaft des Landes Württemberg-Hohenzollern ist nicht zuletzt die Frucht und die Folge einer unermühten und fleißigen Arbeit der Kreisjägermeister.

Stuttgart, 20. Juli. (Reichsgartenbau tag.) Der Reichsgartenbau tag, der anlässlich der Reichsgartenbau vom Freitag, 11. August, bis Dienstag, 15. August, in Stuttgart durchgeführt wird, steht nach dem vorläufigen Programm eine Reihe wichtiger Tagungen vor. Außer einer großen Anzahl von Ausflugs- und Beiratsitzungen, die zu Beginn der Tagung abgehalten werden, veranstalten die Fachgruppen „Blumen- und Zierpflanzenbau“ und „Gartenausführung und Friedhofgärtnererei“ öffentliche Tagungen. Ein Blumenfest wird diesen Tag beschließen. Die Haupttagung findet am Sonntag um 10.30 Uhr statt.

Killingen, 20. Juli. (Mit heißem Kaffee verbrüht.) Ein nahezu drei Jahre altes Mädchen machte sich in einem unbewachten Augenblick am Gasherd zu schaffen, auf dem eine mit heißem Kaffee gefüllte Kanne stand. Die Kaffeekanne entleerte sich über das Kind. Die Verbrühungen waren so stark, daß das Kind seinen Brandwunden erlag.

Unterdenkstein, Kr. Crailsheim, 20. Juli. (Tödliche Sturz.) Auf der Heimfahrt von der Dinkelsbühler Kin-

wegeme kurzte der 25 Jahre alte Hugo Reimer so unglücklich vom Motorrad, daß er mit einem doppelten Schädelbruch aufgefunden wurde. Nachts ist der junge Mann seiner schweren Verletzung erlegen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Zwei Tote durch zu rasches Fahren Mit Monate Gefängnis für den Schuldigen

Tübingen, 20. Juli. Auf der Straße Tübingen-Neutlingen ereignete am Abend des 2. Juni ein Ortschaftsgegend Bettenburgs durch das zu rasche Fahren eines Kraftwagens ein großes Unglück. Zwei Kinder wurden dabei getötet, ein drittes blieb schwer verletzt liegen und ist bis heute noch nicht ganz hergestellt. Der Kraftwagen, der von dem ledigen Christian Bäuche aus Lötterbach (Kr. Hall) gesteuert wurde, kam aus Richtung Tübingen. Nicht weit von der späteren Unfallstelle entfernt, überholte er in einem Tempo von mindestens 60 Kilometer ein Kraftfahrzeug, das dann alsbald wieder nach rechts ein und bemerkte inzwischen auf kurze Entfernung einige Kinder, die am Straßenrand saßen. Nur noch wenige Sekunden bruckte vergangen, und das Unglück war geschehen. Bäuche will gesehen haben, wie zwei der Kinder aufstanden. Er habe deshalb gebremst, dadurch sei der Wagen ins Schlingern gekommen und das Unglück sei geschehen. Der Sachverständige hatte jedoch andererseits festgestellt, daß der Kraftfahrer mit mindestens 60 Kilometer gefahren ist, wahrscheinlich aber 65 bis 70 Kilometer Geschwindigkeit hatte. Durch die hohe Geschwindigkeit kam der Wagen ins Schlingern und fuhr in die Kindergruppe hinein. Die Reaktion des Fahrers, der in diesem Augenblick das Steuer rasch nach links rief, kam zu spät, immerhin hatte das Herumreißen des Steueres zur Folge, daß sich der Wagen noch überschlug. Dabei wurde auch noch der Beifahrer leicht verletzt, während der Kraftfahrer selbst unverletzt blieb. Die Verhandlung gegen den Angeklagten fand vor dem Kreisgericht statt, das eine empfindliche Strafe gegen Bäuche aussprach. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis. Die Gründe hierzu sind vor allem darin zu suchen, daß der Angeklagte entgegen dem Befehl des Oberbefehlshabers des Heeres, der dahin geht, daß Fahrer der Wehrmacht nur noch 75 Prozent der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit fahren dürfen, ein größeres Tempo fuhr.

### Rundfunk

#### Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 23. Juli: 6.00 Sonntag-Prühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Orgelkonzert, 9.00 Arbeit will Kraft zur Freude, damit ihr Wert von dieser Kraft getragen sei“, 9.30 Kammerkonzert, 10.15 „O Heimat, wir sind alle dein!“, 11.00 „Vom Kürbiscranen“, dazwischen Unterhaltungskonzert, 15.00 Deutsches Segelflieger auf der Wasserfluppe, dazwischen Unterhaltungsmusik, 16.00 Musik am Sonntagnachmittag, 18.00 As eme mittelbäbische Amtsbild, 18.30 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Radio Serrano singt, 20.30 Der Körper, 21.05 Opernkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, anschließend: „Kampfsiele der schwäbischen Hitlerjugend“, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 24. Juli: 5.45 Morgenstund, Zeitungsbericht, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Reichsland Presseklub, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Schöne Stimmen, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Stuttgart spielt auf“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, anschließend: „Vor dem 2. württ. NSRL-Gaufest in Ludwigsburg“, 22.30 Abendkonzert, 24.00 Nachtmusik.

### Dichter, Bauer und Soldat

#### Zum 30. Todestage Delles von Villencrons am 22. Juli

Von Werner Lenz

„Schleswig-Holstein, meerrumschungen,  
deutscher Sitte hohe Nacht,  
wahre treu, was schwer errungen,  
bis ein jhönter Morgen tagt!  
Schleswig-Holstein, flammverwandt,  
wanke nicht, mein Vaterland!“

Es war im Jahre 1844, in politischer Notzeit, als dies Truglied wie ein Kampfruf alle aufrechten Deutschen vereinte. Trug und Treue stehen eng beieinander in der Mannesseele. Und es war, als ob dieses Lied einem deutschen Knaben als Wiegenlied gelungen sei, der eben in jenem Jahre 1844 und eben in jenen Nordgaue, nämlich zu Kiel, das Licht der Welt erblickte, um einst ein schneidiger Kämpfer für Freiheit und Einheit, ein Bewahrer und Mehrer treu gehogter Geistesgüter, ein Trophopf aber gegen „Jopf und Phylister“ zu werden: Frederik Adolf Axel Delle von Villencron.

Wenn Menschentum Kämpfertum ist, so ist gewiß auch Dichtertum, recht erfüllt und recht erfüllt, echtes Mannestum. Wie sich Dichtertum und Heldentum zu paaren wiken, dafür ist Villencron ein leuchtendes Beispiel. Sein Werk und sein Leben sind wertvoll für die Nation geworden, denn sie wies ihn die Quelle, aus der die Kraft schöpferischer Kunst sich speist: die Heimatliebe und Ahnentreue, die wahre Sorge um vältisches Werden und vältische Ehre. Volksthe und Schollentreue sind die belebenden Elemente einer Dichtkunst, die unvergänglich ist, weil sie naturrecht und wurzelfest bleibt.

Erdennah war Delle von Villencron, und es ist fast tragisch, daß er zu den „armen Villencrons“ gehörte, daß er nicht auf Geest und Raß, zwischen Knia und Förde als Gutsherr sthen durfte, harter Arbeit und frischem Weidewerf verschworen! Doch wer weiß, ob wir diesen solibauenden Villencron dann überhaupt kennen würden, ob sich in der Behäbigkeit schleswig-holsteinischer Landlebens dieser Geisteskämpfer überhaupt zu seiner einzigartigen Persönlichkeit entwickelt hätte! Es ist gewiß nicht die Frau Sorge und die Ruhme Not, die schicksalhaft an jeder Wiege stehen müssen, aus der einmal ein großer, lebensvoller Künstler entsteht! Nicht Plennignot, sondern Herzensnot braucht ein Mensch, um über das Durchschnittsmoß hinauszuwachsen. Nicht Sorge um die Schulterrechnung, sondern Sorge um die Seele, um die eigene und um die Seele des Volkes, erweckt Sinner und Sängler!

Delle von Villencron ist erst Soldat gewesen; dann wurde er Poet. In zwei Kriegen ist er dreimal verwundet

gewesen. Dennoch durfte er so wenig Offizier bleiben, wie seine Sippe Gutsbesitzerin sein durfte, weil ihr die Mittel ausgegangen waren. Villencron mußte den Dienst quittieren, weil er — in toller Verzweiflung seines verhärteten, liebesunglücklichen Herzens, nicht aus dem ihm angehängten Leichtsinn — Schulden gemacht hatte. So wurde er aus Herzensqual zum Dichter. Und aus den großen historischen Zeiten, die er als Soldat in vorderster Front erlebt und durchkämpft hatte, entstanden seine mitreißenden Werke, die man noch den Freiwilligen des letzten Krieges ins Feld jandte: „Adjutantentritte“, „Kriegsnoellen“ und derlei Meisterstücke mannhafteu Poetentums.

Es ist wohl richtig, was einer seiner Biographen betont, wenn er das Wesen Villencrons zu ergründen suchte: „Die Mischung deutschen Soldatenblutes mit Bauernblut, die in seinen Adern war, hat eine geschlossene Persönlichkeit hervorgebracht!“

Das Gemeiname zwischen Bauernblut und Soldatenblut ist ja die furchtlose Treue, die nicht fragt und fordert, sondern die Forderungen und Pflichten erfüllt, ehe sie an selbstkühnliche Forderungen und an eigennütige Erfolge denkt. So hieß es Delle von Villencron auch in seinem Familienleben. Bleibendes Glück brachte ihm, der — ohne greifbare beliderseitige Schuld — zweimal gezeihen war, erst seine dritte Ehe. Sie schenkte ihm, dem kindlich Kinderliebenden, den lange ersehnten Nachwuchs, einen Jungen und ein Mädchen. Nun waren junge Menschen da, denen seine treue Fürsorge zu gelten hatte.

Für Volk und Vaterland hatte Villencron gestritten und gelutet. Für sein eigenes Dasein hatte er in harten Notjahren die Kraft der Selbstbehauptung eingesetzt, getreu keinem Worte: „Jeder ist mir verächtlich, der nicht bis zum letzten Atemzug um sein Körperliches und geistiges Leben kämpft!“ Er wußte auch aus Freizugtagen und aus Alltagsstreiten, daß „beret ist alles ist“, und er bekannte:

„Gib den Flamberg nie aus Händen,  
im Triumph selbst und Genuß;  
denn du brauchst ihn aller Enden  
bis zum letzten Atemzug!“

Wehrbereit ist er immer gewesen. Wie aber sollte er der künftigen Not wehren, die die Selten treffen würde, wenn kein Schaffen zum Stillstand kam? Er sparte sich allerlei Honorare ab und kaufte sich in eine Lebensversicherung zugunsten seiner Hinterbliebenen ein, verzichtete auf eine ersehnte Reife, schränkte seine ohnehin nicht bedeutamen Lebensbedürfnisse ein, um den Kommenden ein fideseres Leben zu ermöglichen, seinen Lieben, denen er die Treue bis über das Grab hinaus hielt, nachdem er dem Vaterland im Großen sich treu gezeigt hatte. Es ist räder nur wenigen Deutschen bekannt, daß der „schneidige Baron“ ein vorbildlicher Familienvater war.

# DER FALLTACIUS

Kriminalroman

URHEBER-RECHTSSCHUTZ · ROMANVERLAG GREISER-KASTATZ

28

Oberbed weiß nicht gleich, wie er fortfahren soll, er wird nicht recht klug aus Köhne. Warum schweigt dieser? Hier auf der Polizei wahr man doch, was einem anvertraut wird, und Christian muß sich sagen, daß er durch seine glaubwürdige Erklärung den Verdacht niederschlägt, den man jetzt mit Recht gegen ihn hegen darf. Soll Oberbed in ihm den Mörder sehen? Wohl, Köhne trägt heute noch diesen grimmigen Haß gegen den Toten in sich. Aber doch möchte der erfahrene Kriminalist nicht ohne weiteres behaupten: dieser da ist der Mörder! Er will es mit anderen Mitteln versuchen, will ihm zureden, ehe er es mit Strenge und Ernst probiert.

„Köhne“, meint er darum, „Wir wollen jetzt die Dinge mal von einer anderen Seite her betrachten. Haben Sie schon daran gedacht, daß Herr von Ragg in Untersuchungshaft sitzt?“

„Der ist umgänglich der Mörder, der nicht?“

„Das ist Ihre Überzeugung, Köhne, und doch wollen Sie ihm nicht dazu verhelfen, daß der Verdacht von ihm genommen wird. Sie müssen sprechen, Köhne, überlegen Sie doch mal, wieviel von Ihrer Aussage abhängt. Sie können einen Unschuldigen vom Verdacht befreien, Sie nehmen aber auch Ihren eigenen Vorteil wahr, wenn Sie offen sind. Wenn Ihr Gewissen rein ist, dann können Sie uns doch auch sagen, was damals zwischen Ihnen und dem Baron vorkam. Sie helfen der Berechtigtsten zum Sieg. Sie erleichtern uns unsere Arbeit. Oder wünschen Sie, daß der feige Mord ungeklärt bleibt?“

„In Christian Köhnes Augen arbeitet es heftig. „Kun gut“, sagt er leise, „ich will Ihnen das erzählen. Also es handelt sich da um die Christl...“

„Die Christl? Den Namen habe ich in dieser Sache noch nicht gehört...“

„Glaub ich wohl, das liegt ja auch ein paar Jahre zurück. Also die Christl ist beim Herrn Pastor in Stellung gewesen. Und wir zwei haben heiraten wollen,

sobald ich die Vorkarbeiterstelle gehabt hätte, die Förster März mir verschaffen wollte, er ist ja immer zufrieden gewesen mit meiner Arbeit. Aber dann ist auf einmal was dazwischen gekommen...“

„Und was ist das gewesen, Köhne?“

„Die Christl hat ihre Stellung beim Herrn Pastor aufgegeben und ist ins Herrenhaus gegangen. Der Baron hat ihr zugeredet, mehr Lohn hätte sie bei ihm und auch leichteres Arbeiten. Das Mädel hat's getan, obwohl es mir nicht recht gewesen ist. Na, dann ist es eben gekommen, wie es kommen mußte. Und ich hab lange nichts gehört, hab ihr immer noch geglaubt, hab gewartet... bis die Christl dann auf einmal fortgegangen ist, in die Stadt, und was da aus ihr geworden ist...“

„Das also“, meint Oberbed leise. „Darum also haßten Sie den Baron, und das hat Sie auch so verändert...“

Köhne nickt.

„Ja, Herr Kommissar, mir ist das damals verflucht nahegegangen, und fogar jetzt noch, wenn ich so daran denke...“

„Ich schon gut, Köhne, mehr brauche ich nicht zu wissen. Darum also für daß und darum jene Worte, die Ihre Kollegen dem Förster hinterzogen. Eins sagen Sie mir noch, wie hieß Ihr Mädel?“

„Köttner, Herr Kommissar, Christl Köttner...“

„Ich danke Ihnen, Köhne, Sie können jetzt gehen...“

Nachdem Köhne das Zimmer verlassen hat, bleibt Oberbed in Gedanken verfunken am Schreibtisch sitzen. Vorhin schon hat Öhrensfall ihm berichtet, daß Tacius Interesse für die Dorkköhnen gezeigt habe. Köhnes Aussage liefert ihm schon ein deutlicheres Bild. Daß dieser den Baron haßte, ist ihm nicht mehr verwunderlich. Aber kann nicht doch dieser Haß das Motiv für die Tat gewesen sein? Der Kommissar überlegt, ob er soeben richtig gehandelt hat, indem er Köhne nach Hause schickte, diesen Mann, der damals im Verdacht des Wilderns stand und der nie leugnete, des Barons Feind zu sein. Wenn man nur annehmen würde, daß Christian Köhne diese Nacht ins Revier hinaus wäre — daß er unbeobachtet das Haus verlassen könnte, ist Oberbed gewiß, zum anderen weiß man, daß Wildddiebe gern solches Wetter, bei dem sie die Äcker und Säger daheim plausen, für ihre Taten benutzen — und mit dem Baron einen Zusammenstoß gehabt hätte? So ausgeschlossen ist diese Möglichkeit nicht. Aber dann sagt sich der Beamte, daß ihm jedergest möglich sein wird, Köhnes Festnahme durchzuführen, falls sich der Verdacht gegen ihn verstärken würde.

Er klingelt nach Öhrensfall und berichtet diesem, was er gerade von dem Waldarbeiter vernommen hat.

„Was meinen Sie, Öhrensfall, habe ich richtig gehandelt?“

„Unbedingt, Herr Kommissar, Wachtmeister Strobel kann ihn ja unauffällig im Auge behalten. Und diese Christl Köttner...“

„Haben Sie den Namen schon mal gehört?“

„Mir ist, als wenn ich ihn in einem Protokoll über eine durchgeführte Razzia gesehen hätte...“

„Oh, vielleicht weiß Wischott etwas, ich werde mal zu ihm hinübergehen...“

Oberbed hat dafür gesorgt, daß alle Waffenhändler und Zedler es wissen: wenn eine Expressdoppelbüchse von bestimmtem Kaliber vom Kaliber 11,6 Millimeter angeboten wird, sei sofort dafür zu sorgen, daß die Büchse benachrichtigt und der Verkäufer im Laden unter einem Vorwand bis zu deren Eintreffen hingehalten wird.

Der Erfolg dieser Maßnahme zeigt sich schon in wenigen Tagen.

Der Waffenhändler Mehlig ist gerade dabei, in der hinter dem Laden gelegenen Werkstatt das defekte Schloß eines Revolveres auseinanderzunehmen, als die Schelle an der Tür blechern blimmelt.

Ein junger Mann in ganz guter Kleidung tritt in den Laden und fragt, mit einem Blick auf das über der Schulter hängende Futteral, ob Herr Mehlig nicht Interesse für ein schönes altes Jagdgewehr habe.

Mehlig läßt sich die Waffe zeigen. Wie er nach Öffnen des Verschlusses die Patronenammern sieht und einen flüchtigen Blick durch die gegen das Licht gehaltenen gezogenen Äuße mifft, sagt er sich sofort: Expressbüchse. Und wie er die feine Gravierung und die solide Einlege- und Schnitzarbeit bewundert, erinnert er sich: gestohlene Waffe! Polizei benachrichtigen! Verkäufer im Laden halten!

„Das Gewehr könnte mir gefallen. Was wollen Sie dafür haben?“

„Er verstehe nichts von Waffen, meint der junge Mann, aber es ist doch ein wertvolles altes Stück, für das Herr Mehlig sicher einen guten Preis zahlen werde.“

Mehlig blickt ein wenig ablehnend drein. Ja, ein schönes Gewehr sei das schon, ein Prachtstück alter Maschinenmacherkunst fogar, aber heute führe das kein Jäger mehr auf der Jagd.

„Er zeigt auf die schmucklos glatten Selbstspannergewehre in den Regalen. Ein Gewehr wie dieses würde eigentlich mehr für einen Sammler bestimmt sein.“

Der junge Mann ist enttäuscht. Er sei mit jedem Preis zufrieden, erklärt er.

(Fortsetzung folgt.)

## Wovon man spricht

### 45 Grad Wärme im Schatten

Ein weniger bekanntes Kapitel über Hundstags Temperaturen von Walter Rammer.

Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß in der sogenannten Hundstagsperiode, in der Zeit vom letzten Julidrittel bis zum letzten Augustdrittel, die höchsten Temperaturen in Deutschland gemessen werden. Tatsächlich sind in der genannten Periode die Durchschnittstemperaturen mit 17 bis 21 Grad im Schatten die höchsten in Deutschland. Die Rekordwärme dagegen, die absolute Höchsttemperatur, die gewöhnlich in den ersten Nachmittagsstunden, allerdings nicht jedes Jahr erreicht wird, bewegt sich im Mittel zwischen 35 bis 37 Grad, in der südöstlichen Dismart fogar um 40 Grad. Diese Hitzerekorde sind übrigens nicht an die Hundstage gebunden. Sie können im Mai oder Juni oder auch noch in der ersten Septemberrhälfte eintreten.

Wer aber weiß, daß auch in deutschen Landen, Tropentemperaturen fogalagen am Stragentrand auftreten! 40 bis 45 Grad Hitze im Schatten! Sie werden sehr oft erreicht! Die Wissenschaft, die sich mit diesen meteorologischen Ungewöhnlichkeiten befaßt, nennt man Mikro-Klimatologie, die abnormen Temperaturereignisse, die wir behandeln wollen, fallen unter das Kleinklima. Diese Forschungen sind für die Medizin und namentlich für die Bäderkunde außerordentlich bedeutsam, da man nachgewiesen hat, daß der Zustand krankheitsanfälliger Menschen im starken Maße vom Kleinklima beeinflusst wird.

Die „heimlichen Tropenzonen“ finden wir in erster Linie in engen Straßenzügen und auf abgeschlossenen Plätzen der Innenstädte. An Tagen, da die normale Sommerwärme 30 Grad im Schatten erreicht, wird auf einem abgeschlossenen Marktplatz, der zumindest bis zu einer Höhe von 25 Metern ringsum von Häusern umgeben ist, die Temperatur an schattigen Stellen auf 35 Grad ansteigen. Dabei handelt es sich zum Teil um Rückstrahlungen der Sonnenhitze von den Wänden und dem Pflaster. Da die höchsten Sommertemperaturen in unseren Breiten verhältnismäßig oft 33 bis 35 Grad im schattigen und der Windzufuhr offenen Gelände betragen, ist es gar nicht verwunderlich, wenn auf abgeschlossenen Plätzen und Straßen Höchstwerte von 40 Grad im Schatten erreicht werden. Das ist die Mittagstemperatur Nordafrikas!

Doch die Messungen der Mikrometeorologie ergeben in unseren Breiten noch weit höhere Werte, die uns mitten in die tropischen Hitzegrade Äfricas, Indiens oder Mexikos versetzen. Es handelt sich hier allerdings um Plätze, die weniger häufig als die geschützten abgeschlossenen Straßen und Plätze anzutreffen sind. Eine maßgebende Rolle spielt dabei der Bodenuntergrund. So hat man feststellen, daß

sich über Teer ganz abnorme Hitzewerte auch in Schattenzonen bilden. Es gibt häufig auf dem Lande halbgesteerte Straßen, die seitwärts mit Bäumen bepflanzt sind und infolge dessen von härterer Luftbewegung nicht erfaßt werden. Im Schatten der Bäume an derartigen Straßen, und zwar in einer Höhe von 5 Zentimeter über dem Erdboden hat man bis zu 45 Grad im Schatten gemessen. Die Temperatur war zum Teil 8 bis 10 Grad höher als auf dem angrenzenden offenen Weisengelande. Wehnlische ausgeprägten tropische Schattentemperaturen kann man häufig an Bergabhängen bzw. Bergflanken beobachten, die stark quarz- und sandhaltigen Boden aufweisen. Auch diese „Sonnenfänge“ strahlen außerordentlich viel Wärme in den Luftraum zurück. Ist dann ein derartiger Hang oder Grund gegen die Luftzirkulation ziemlich abgeschlossen, so steigt auch hier an schattigen Stellen die Luftwärme auf 40 bis 45 Grad an. So entstehen die Hitzelufthüllen, die dem Wanderer oft wie aus einem Gefloßen entgegenwehen.

Es ist also wohl berechtigt, von regelrechten Tropenzonen in gemäßigten Klima Deutschlands zu sprechen. Von der amtlichen Statistik werden sie allerdings nicht erfaßt. Denn diese begrenzten Hitzeherde gehören zum Begriff des Mikroklimas, eines in sich abgeschlossenen Willensgebietes.

## Tragikomödie eines Mailänder Strohwitwers

Der Ferienweil eines Mailänder Strohwitwers wird gegenwärtig in Korditalien herzlich befaßt.

Der gute Herr Dr. F., der in Mailand seine Praxis hat, wurde vor wenigen Tagen von seiner Frau als Strohwitwer allein gelassen. Vor der Abreise wurde der Gatte dem vorzüglich lohnenden jungen Dienstmädchen mit dem schönen Namen Maria-Affunta („himmlsfahrende Maria“) bringend aus Herz gelegt, denn die sorgsame Gattin wollte nicht, daß der Mann in ihrer Abwesenheit sich in irgend einem schlechten Gasthaus den Wagen ruinieren sollte. Es ging auch zunächst alles vorzüglich. Aber fünf Tage nach Abfahrt der Hausfrau fand eines Morgens Maria-Affunta, ein kräftiges Bauernmädchen, heulend vor dem Bett ihres Herrn. „Meine Mutter ist krank“, schluchzte sie, „ich habe soeben schlimme Nachrichten gehabt. Sie stirbt mir noch. Ich muß sofort hinausfahren.“ Der gute Dr. F., halb verschlafen, gestattete ihr das gerne, war voller Teilnahme und Maria-Affunta versprach, sie käme sofort zurück, wenn es besser ginge. Sie war fogar beinahe vergnügt, daß die Erlaubnis so glatt erfolgte, befann sich dann aber, daß die Mutter ja so krank war und produzierte einen neuen Tränenstrom.

Der Strohwitwer gab seiner Frau auf alle Fälle telegraphische Nachricht über die Veränderung des Hausregimes. Vom Telegraphenamt zurückgekehrt, fand er Maria-Affunta mit zwei großen, schweren Koffern vor der Haustür. „Warum nimmst du denn so viel Gepäck mit?“ fragte der Doktor in der patriarhalischen Weise, die noch häufig in italienischen Haushalten zu finden ist. „Ach, ich nehme nur ein paar Sachen mit nach Hause

## Schonet die Zugtiere

### Rehmet Vorspann!

und bringe einige kleine Geschenke für meine Neffen mit. Ich soll auch Kleider für einen meiner Verwandten nach meinem Heimatort transportieren.“

„Du kannst nicht mit all diesem Gepäc in den Autobus“, bemerkte der sorgliche Dienstherr, „du mußt ein Auto nehmen, schnell! Du veräumst den einzigen Zug um 12 Uhr!“ Siehe da, der gute Herr Doktor schloß sich fogar verpflichtet, das Mädchen zum Bahnhof zu begleiten, weil sie noch so sehr jung war. Er bezahlte auch das Auto, drückte ihr die Fahrkarte in die Hand und schenkte dem armen Mädchen noch 50 Lire. „Danke, danke für alles!“ rief Maria-Affunta noch zuletzt bei der Abfahrt ihm zu.

Der Gattin erschien nach Empfang des Telegramms der Zustand zu Hause doch nicht ganz gebesser. Sie entschloß sich daher, den Urlaub zu unterbrechen, um für ihren Mann selbst zu sorgen. Als sie überraschend die Wohnung betrat, begriff sie sehr bald, warum die Koffer von Maria-Affunta so groß und schwer waren. Es fehlten ganze Haufen von Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche, Kleidungsstücke aller Art, sonstige wertvolle Dinge — das Ganze so etwa für 6000 Lire! „Aber wie konnte ich so gutgläubig sein?“ fragte entsetzt die Bestohlene ihren Mann. „Sie sagte doch, sie wolle nur herbeibringen Mutter“, erwiderte kleinlaut der Strohwitwer. „Sie hat ja gar keine Mutter. Weißt du nicht, daß Maria-Affunta Witwe ist und nur bei irgend einer Tante wohnt?“ Das hatte der gute Doktor vergessen. „Ich hoffe nur“, sagte die Frau, die ihren Mann und dessen Gutmütigkeit kennt, „du hast ihr nicht noch etwa dieses Auto und die Fahrkarte bezahlt, oder ihr fogar ein Geschenk gemacht?“ Dies leugnete der gute Doktor. Denn daß er den Diebstahl auch noch selber gefördert und bezahlt hatte, — das wollte er vor ihr doch nicht zum Besten geben.

## Was beim Helgoland-Besuch zu beachten!

In einer Bekanntmachung des Reichsinnenministers werden die Folgerungen bekanntgegeben, die sich aus der Erklärung der Insel Helgoland zum militärischen Sicherungsbereich ergeben. Deutsche Staatsangehörige, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, müssen danach für den Aufenthalt an Bord von Fahrzeugen jeder Art, die Helgoland-Reede oder -Hafen anlaufen, sowie für das Betreten der Insel Helgoland einschließlich der Düne einen amtlichen Lichtbildausweis bei sich führen. Für Ausländer ist der Aufenthalt an Bord von Fahrzeugen aller Art, die Helgoland anlaufen, sowie das Betreten der Insel und der Düne verboten. Verboten ist weiter das bildliche Darstellen, insbesondere das Malen, Zeichnen oder Photographieren der Insel Helgoland mit ihren Anlagen einschließlich der Düne von Land aus und von Bord von Fahrzeugen. Schließlich ist das Mitführen von Photoapparaten auf der Insel Helgoland einschließlich der Düne untersagt. Ausgenommen hiervon sind Bewohner der Insel Helgoland mit besonderer behördlicher Genehmigung.

## Erschöpfungszustände, Schwindelanfälle



solche Unwohlseinheiten nervöser Art, Kopfschmerzen, Menstruationsstörungen und Verdauungsstörungen werden durch Klosterfrau-Melissengeist innerlich wie äußerlich angewandt, meist günstig beeinflusst.

So berichtet Frau Vika Leisinger, Witwe, Berlin-Steglitz, Döllschleier Str. 27 am 9. 5. 39: „Ich bin jetzt 61 Jahre alt. Schon seit Jahren leide ich an Klosterfrau-Melissengeist, da ich an Schwindelanfällen und dadurch an Unruheheit auf der Straße leide. Deshalb wurde ich hier ein Fläschchen verdammten Klosterfrau-Melissengeist mit mir, damit ich ihn immer zur Hand habe. Auch bei Kopfschmerzen und allgemeiner Unwohlsein wende ich Klosterfrau-Melissengeist mit Erfolg an.“

Weiter Herr Paul Knaube (Bild nebenstehend), Wirtshaus, Charlottenburg 14, Post Köpenick über Susan (Schel.) am 13. 4. 39: „Bei allseitigen und körperlichen Lebensveränderungen hat mich Klosterfrau-Melissengeist gute Dienste geleistet. Er wirkt lebend auf meinen Organismus und macht mich immer wieder zu einem frohen, arbeitsfreudigen Menschen. Daher werde ich Klosterfrau-Melissengeist Zeit meines Lebens die Treue halten!“

Wenden auch Sie einen Versuch! Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der Mauen Packung mit den 3 Nennen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Potsdam zu RM 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Interessenten verlangen ausführliche Druckchrift Nr. 2 von der alleinigen Vertriebsfirma W. C. M. Klosterfrau, Köln 39.

**Innauer Apollo-Sprudel**  
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh!

**Die neuen Mode-Alben**  
Herbst/Winter 1939/40

sind soeben eingetroffen und vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser, Hagold

**Hauthilfe**  
tut not, wenn rote Flecken, Finnen, Pickel usw. auftreten. Wollen Sie Ihrer Haut wirksam helfen, so waschen Sie sich regelmäßig mit

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

Diese langjährige erprobte Seife verhilft die so unangenehmen Hautunreinigkeiten.

Zu haben in Fachgeschäften, bestimmt bei: Apotheke Th. Schmid 148 Drogerie Willy Lotzke Seifengeschäft Otto Harr

# Bekannte Ausflugsziele

für Serien, Wochenend und Betriebe!

Berücksichtigt die hier angeführten  
Gaststätten und Cafés!



Besucht das schöne Nagoldtal!

## Oberjettingen

Bequeme  
Waldwege  
führen Sie  
in 1 Stunde  
zum

## Café Niethammer

Grosse Auswahl in  
Kuchen, Gebäck und  
Spirituosen

## Gasthaus zur „Traube“

Angenehmer  
Aufenthalt  
Gute Verpflegung  
Dinkelacker- und  
Ankerbiere

## Gasthaus und Metzgerei

### z. „Krone“

Inh.: Fr. Fleischle  
Tel. 367

Angenehme Aufenthalts-  
räume - Reichhalt. Speise-  
und Getränkekarte

## Mötzingen

## Gasthaus und Metzgerei z. „Röble“

Perz-sprecher 436

1a Küche und Keller

## Gasthaus z. „Hirsch“

Angenehmer  
Aufenthalt

Reichhaltige  
Speisekarte

## Wenden

## Gasthaus z. „Krone“

Gute Küche  
und Keller

## Effringen

## Gasthaus z. „Post“

Tel. 50 Wildberg

## Schönbronn

## Gasthaus und Metzgerei z. „Linde“

Bes.: G. Nikolaus

## Zavelstein

Ein herrlicher und deshalb viel besuchter  
Ausflugsort ist der

## Gasthof zum „Lamm“

in  $\frac{1}{2}$  Stunden von Station Bad Teinach aus  
durch prächtige Tannenwälder zu erreichen  
(Höhenlage 600 m)  
Das bekannte Haus mit bester Verpflegung  
und besten Getränken Besitzer A. Krieg

## Konditorei-Kaffee Hahn

Gemütliche Aufenthaltsräume - In der Nähe  
der romantisch gelegenen Burg Zavelstein

## Schlettingen

Schattige Waldwege  
führen Sie zum

## Gasthaus z. „Rössle“

Reichhaltige  
Vesperkarte

Bes.: H. Gutekunst  
Telefon 95 Hochdorf

## Gasthaus zur „Traube“

Bes.:  
Alb. Gutekunst

## Unterjettingen

Nach einem schönen Spaziergang laden Sie das neu-  
hergerichtete

## Gasthaus u. Kaffee „Hirsch“

zu angenehmer Rast ein

Gute Weine, Bier, Kaffee - Reichhaltige Speisekarte  
Schöne Wirtschaftsräume

## Nagold

## Gasthof und Pension z. „Traube“

- Altdeutsche Bierstube -

empfiehlt schöne, freundliche Gasträume  
sowie grossen Saal, für Betriebsausflüge sehr  
geeignet. - Vorzögl. Speisen und Getränke.  
Kegelbahn

Besitzer Chr. Leitz - Telefon 338

## Nagold

## Gasthof und Saalbau z. „Löwen“

Inhaber Franz Kurienbauer - Tel. 491

Gemütl. Wirtschaftsräume, Nebenzimmer und  
Saal (geeignet für Betriebsausflüge)

Gute Küche und Keller

**Tonfilm-Theater**, jeden Freitag neues Programm

## Sulz n. d. Eck

## Gasthaus z. „Rose“

Gemütl. Wirtschaftsräume - Reichhaltige Vesperkarte  
Besitzer Otto Röhm - Telefon 62 Wildberg

## Gasthaus z. „Linde“

Inhaber Karl Klein - Telefon 37 Wildberg

Bekannt gute Küche und Keller - Freundl. Gasträume

## Pfrendorf

## Gasthaus z. „Hirsch“

Bes. Georg Dingler, Wwe. - Telefon 295

Bekannt gute Verpflegung - Schöne Wirtschaftsräume

Ein schöner Nach-  
mittagsspaziergang  
führt Sie nach

## Iseishausen

wo das

## Gasthaus z. „Eck“

zu gemütl. Rast bei  
besten Verpflegung  
einladet

Bes.: Gottlieb Mantele

## Wildberg

## Gasthaus

### z. „Sonne“

Reichhaltige

Speise- und

Getränkekarte

vorhanden.

## Emmingen

## Gasthaus und Metzgerei z. „Krone“

Inh. Wilh. Böhner

## Pfrendorf

## Gasthaus

### z. „Adler“

bietet gute Ver-  
pflegung in Speisen  
und Getränken.

Inh.: Ferd. Bulmer, Tel. 340

Besucht das Schwimmbad  
in Pfalzgrafenweiler!

Liegewiesen, Ringtennisplatz, Tischtennis, Restauration, Musikal. Darbietungen



**Köstlich und bekömmlich!**

Das Warenzeichen „Coca-Cola“ ist das allbekannteste Kenn-  
zeichen für das einzigartige Erzeugnis der Coca-Cola G.m.b.H.